

Wissensbilanz 2012

I.1. Narrativer Teil und I.2. Kennzahlen



Inhalt

Narrativer Teil

a)	Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung	6
b)	Organisation	8
c)	Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	9
d)	Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	12
e)	Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	14
f)	Studien und Weiterbildung	18
g)	Gesellschaftliche Zielsetzungen	20
h)	Internationalität und Mobilität	21
i)	Kooperationen	22
j)	Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen	22
k)	Bauten	22
l)	Klinischer Bereich	22
m)	Preise und Auszeichnungen	24
n)	Resümee und Ausblick	25

Kennzahlen

1.	Intellektuelles Vermögen	27
1.A	Intellektuelles Vermögen – Humankapital	27
1.A.1.	Personal	27
1.A.2.	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse	28
1.A.3.	Anzahl der Berufungen an die Universität	29
1.A.4.	Frauenquoten	30
1.A.5.	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern, Gender pay gap	30
1.B	Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	31
1.B.1.	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	31
1.B.2.	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	31
1.C	Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	32
1.C.1.	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	32
1.C.2.	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste	32

2.	Kernprozesse	34
2.A	Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	34
2.A.1.	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	34
2.A.2.	Anzahl der eingerichteten Studien	35
2.A.3.	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	36
2.A.4.	Bewerber und Bewerberinnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	37
2.A.5.	Anzahl der Studierenden	37
2.A.6.	Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien	37
2.A.7.	Anzahl der belegten Universitätslehrgänge	38
2.A.8.	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	38
2.A.9.	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	40
2.A.10.	Erfolgsquote ordentlicher Studierender	40
2.B	Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Erschließung der Künste	40
2.B.1.	Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten	41
2.B.2.	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	41
3.	Output und Wirkungen der Kernprozesse	42
3.A	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	43
3.A.1.	Anzahl der Studienabschlüsse	43
3.A.2.	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	43
3.A.3.	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	43
3.B	Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Erschließung/Entwicklung der Künste	44
3.B.1.	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	44
3.B.2.	Anzahl der gehaltenen Vorträge bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	46
5.	Datenbedarfskennzahlen	48
1.2	Wissenschaftsprofil bzw. Kunstprofil der angebotenen Curricula in Prozent [pro Curriculum]	48
1.3	Geschlechterrepräsentanz im Zuge der Berufungsverfahren	50
1.4	Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer	50
1.5	Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste	50
1.6	Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	50

Anhang

Dissertationsvorhaben von Mitarbeitern/innen im Jahr 2012	53
Habilitationsvorhaben von Mitarbeitern/innen im Jahr 2012	53
Liste der Kooperationen im Jahr 2012	54

Impressum

Herausgeber: Donau-Universität Krems

Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat der Donau-Universität Krems, Mag. Dr. Brigitte Hahn, MAS

Stand: April 2013

Fotos: H. Hurnaus; Änderungen vorbehalten.

Gemäß § 22 (1) 15 i. V. m. § 21 (1) 10 des UG 2002 legte das Rektorat der Donau-Universität Krems die Wissensbilanz über das Jahr 2012 dem Universitätsrat zur Genehmigung vor.

Übersicht Kennzahlen

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital	2010	2011	2012
1.A.1 Personal			
nach VZÄ	375	381	403
nach Köpfen	1.413	1.405	1.494
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität			
Professoren/in § 98	-	-	1
Professoren/in § 99, Abs. 1	2	1	1
Professoren/in § 99, Abs. 3	-	-	-
1.A.4 Frauenquoten			
Organe mit erfüllter Quote/Organe insgesamt	5/5	5/5	5/5
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)			
Professoren/in § 98	n.a.	n.a.	n.a.
Professoren/in § 99, Abs. 1	91,6	n.a.	83,8
Dozent/in	n.a.	n.a.	n.a.
Insgesamt	98,4	86,6	88,3

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	2010	2011	2012
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	62	84	66
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	32	22	27

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	2010	2011	2012
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	109	167	188
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten, Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	2.810.902	4.640.206	2.770.007

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2010	2011	2012
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals in der Lehre in VZÄ	63 (126)	67	71
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	374	413	423
2.A.5 Anzahl der Studierenden	5.691	6.190	6.713
2.A.7 Anzahl der belegten (ordentlichen) außerordentlichen Studien	6.046	6.510	7.072

Bei 2.A.2 bis 2.A.7. wurden die Zahlen der Vorjahre an die geänderten Stichtage angepasst.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2010	2011	2012
2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten (und in Prozent der größten Bereiche)	VZÄ %	VZÄ %	VZÄ %
Naturwissenschaften	16,39 12	13,50 10	14,16 9
Technische Wissenschaften	17,17 11	15,95 10	17,65 11
Humanmedizin	24,68 17	26,48 18	26,63 16
Sozialwissenschaften	66,03 46	65,68 46	77,24 47
Geisteswissenschaften	14,57 10	16,89 12	21,00 13

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	2010	2011	2012
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	1.842	1.674	1.685

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	2010	2011	2012
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	256	265	283
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	335	289	374

Wissensbilanz

Narrativer Teil



a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Wirkungsbereich der Donau-Universität Krems

Die Donau-Universität Krems (DUK) ist führende Anbieterin von berufsbegleitender universitärer Weiterbildung in Österreich. Sie ist die erste staatliche Universität in Europa, die sich auf berufsbegleitende, postgraduale Weiterbildung spezialisiert hat. Aus der Menge von Weiterbildungseinrichtungen ragt sie durch die Erfahrung der Pionierin heraus: Sie ist mit den besonderen Anforderungen postgradualer Studien und berufsbegleitender Lehre seit Jahren vertraut, sie weiß praktische Anwendbarkeit mit wissenschaftlicher Fundierung zu verbinden. Sie strebt Kompetenzführerschaft für berufs- und lebensbegleitende Weiterbildung im Rahmen europäischer Universitäten an.

Die Donau-Universität Krems setzt auf die Vielfalt des Wissens: Die Studienangebote wollen neue Perspektiven und Netzwerke zugänglich machen. Sie integrieren ein Spektrum von Themenfeldern, die mit nationalen und internationalen Fachexpert/innen erarbeitet werden. Sie ermöglichen den Zugang zu Wissen und Erfahrungen über die Grenzen von Organisationen, Branchen, Disziplinen und Kulturen hinweg.

Die Donau-Universität Krems betreibt interdisziplinär ausgerichtete Lehre und Forschung derzeit in den Schwerpunkten Wirtschaft und Management, Kommunikation, IT und Medien, Medizin und Gesundheit, Recht, Europäische Integration und öffentliche Verwaltung, Bildung und Kulturwissenschaften sowie Bauen und Umwelt. Sie fördert die fachliche Qualifizierung ebenso wie die Persönlichkeitsentwicklung. Lern- und leistungsorientierte Fach- und Führungskräfte werden forschungsbasiert und praxisorientiert auf künftige Herausforderungen vorbereitet.

Die Studienprogramme der Donau-Universität Krems werden im Austausch zwischen Forschung und Praxis entwickelt und durchgeführt. Die Donau-Universität Krems stellt sich in Erfüllung ihres gesellschaftlichen Auftrages im ständigen Austausch mit der Praxis den Anforderungen des Marktes. Sie strebt Exzellenz in wissenschaftlicher Qualität, in Kunden/innenorientierung, Wirtschaftlichkeit und Service an und sichert diese mit international üblichen Verfahren.

Die Arbeitsfelder der Donau-Universität Krems sollen über fachliche Spezialisierung und Vertiefung hinaus systematisch interdisziplinäre Bezüge herstellen. Begeisterung für das qualifizierte und innovative Aufgreifen der komplexen gesellschaftlichen, organisatorischen und technischen Herausforderungen ist Ziel und Motivation der Studierenden, der Lehrenden und aller Beschäftigten.

Der gesetzliche Auftrag und dessen Erfüllung

Der Wirkungsbereich der Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems) ist im DUK-Gesetz 2004 festgeschrieben. Die Universität für Weiterbildung Krems erfüllt im Rahmen dieses Wirkungsbereiches insbesondere folgende Aufgaben:

- 1) Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen
- 2) Wissenschaftliche Forschung zur Unterstützung der Lehre in den Universitätslehrgängen
- 3) Entwicklung zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union
- 4) Berücksichtigung neuer Lehr- und Lernformen, insbesondere auch der Fernlehre
- 5) Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems zur Qualitäts- und Leistungssicherung

Erhalter sind der Bund gemeinsam mit dem Land Niederösterreich (§10 DUK-G). Wesentlich ist die Finanzierung aus den Lehrgangsbeiträgen für die angebotenen Studien, die in Summe kostendeckend im Sinne der angebotsabhängigen variablen Lehrgangskosten sein müssen (§10 (3) DUK-G).

Strategische Ziele

Auf Basis der strategischen Vision soll bis zum Jahr 2015

- 1) die Marktführerschaft auf dem Gebiet der universitären Weiterbildung in den gewählten Segmenten erhalten bzw. nachhaltig ausgebaut werden;
- 2) der Forschungsoutput in den gewählten wissenschaftlichen Schwerpunkten erhöht werden;
- 3) das Image der Donau-Universität Krems durch eine stärkere Profilierung in Forschung und Lehre sowie eine Qualitäts- und Personalentwicklungsstrategie verbessert werden;
- 4) die Finanzierung der Donau-Universität Krems für die Zukunft sichergestellt werden.

Unter Berücksichtigung der Schlüsselerfolgsfaktoren

- > Relevanz des Angebots
- > Qualität des Angebots
- > Verwertbarkeit des Angebots
- > Reputation der Universität

und der organisatorischen Fähigkeiten der Donau-Universität Krems ergeben sich folgende Wettbewerbsvorteile:

- > Hohe Innovationsfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit durch
- > eine Spezialisierung bzw. Konzentration auf berufs begleitende Weiterbildung;
- > eine genaue Kenntnis der Zielgruppe;
- > zielgerichtete unterstützende Prozesse;
- > ein großes Netzwerk an nationalen und internationalen externen ExpertInnen.
- > Hoher Wissens- und Kompetenztransfer durch
- > eine konsequente Orientierung an den Bedürfnissen der Zielgruppe;
- > die Einbindung und den Einsatz von ExpertInnen aus Wissenschaft und Praxis;
- > die Berücksichtigung von Erfahrungen der Studierenden.

Positionierung und Profilbildung

Um die strategischen Ziele zu erreichen, verfolgt die Donau-Universität Krems eine Differenzierungsstrategie. Dabei konzentriert sie sich auf Segmente, die durch kontinuierlichen Wandel charakterisiert sind, sei es politisch, ökonomisch, sozial, technologisch oder wissenschaftlich. Aufgrund dieser Veränderungen ergeben sich ständig neue Anforderungen an Fach- und Führungskräfte, wodurch ein hoher Bedarf an universitärer Weiterbildung entsteht.

Spezifische und relevante Weiterbildungsangebote

Die Donau-Universität Krems konzentriert sich auf berufs begleitende Weiterbildung. Das Studienangebot orientiert sich an den spezifischen Erfordernissen der Zielgruppen und berücksichtigt proaktiv politische, ökonomische, soziale, technologische und wissenschaftliche Entwicklungen, wodurch ein hohes Maß an praktischer und wissenschaftlicher Relevanz für die jeweilige Zielgruppe sichergestellt wird.

Translationale und anwendungsorientierte Forschung

Basierend auf dem Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre verbindet die Donau-Universität Krems in ihrem Lehrangebot Wissenschaft und Praxis. Translationale Forschung und der Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft stehen im Vordergrund, in ausgewählten Kompetenzfeldern wird jedoch auch Grundlagenforschung betrieben.

Studienmodell mit hohem Wissens- und Kompetenztransfer

Durch den Einsatz hochkarätiger Lehrender aus Wissenschaft und Praxis sowie durch die Anwendung neuester Lehr- und Lernmethoden fokussiert das berufs begleitende Studienmodell der Donau-Universität Krems auf einen Wissens- und Kompetenztransfer mit starkem Anwendungsbezug. Dies ermöglicht die unmittelbare Umsetzung des erworbenen Wissens im beruflichen Umfeld bei gleichzeitiger fachlicher und persönlicher Weiterentwicklung.

Konsistent hohes qualitatives Niveau

Nicht nur die ausgewiesenen Experten/innen sondern auch die erfahrenen Studierenden, das einzigartige Ambiente und die kompetente Betreuung demonstrieren die Hochwertigkeit der Donau-Universität Krems. Gleichzeitig ermöglichen die umfangreichen Serviceleistungen der Donau-Universität Krems die Konzentration auf Studium und Beruf.

Daraus resultiert für die nächsten Jahre eine qualitative Wachstumsstrategie mit dem Ziel, die Stärken der Donau-Universität Krems weiter auszubauen.

b) Organisation

Im Jahr 2012 wurde die Organisationsstruktur der Donau-Universität Krems überarbeitet und die 5 Fakultäten mit Wirkung ab 1.1.2012 zu 3 Fakultäten zusammengefasst.

1. Leitung

Die obersten Leitungsorgane der Donau-Universität Krems sind der Universitätsrat (§ 21 UG 2002), das Rektorat (§ 22 UG 2002), die Rektorin oder der Rektor (§ 23 UG 2002) und der Senat (§ 25 UG 2002).

Rektorat:

- > Univ. Prof. Dr. Jürgen Willer,
Rektor der Universität (bis 25.9.2012)
- > Univ. Prof. DI Dr. Viktoria Weber,
Vizektorin für Forschung und Nachwuchsförderung

Im September trat Rektor Willer von seinem Amt zurück und die Geschäfte wurden ab diesem Zeitpunkt von Vizektorin Weber und dem Vorsitzenden des Universitätsrates, Univ. Prof. Dr. Wolfgang Mazal, geführt.

2. Organisationseinheiten

Die Organisationseinheiten der Donau-Universität Krems gemäß § 20 Abs. 4 und 5 UG 2002 sind die drei Fakultäten:

- 1) Fakultät für Gesundheit und Medizin
(Univ. Prof. Dr. Stefan Nehrer)
- 2) Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung
(Univ. Prof. Dr. Gudrun Biffli)
- 3) Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur
(Arch. DI Dr. Renate Hammer, MAS)

Akademische Einheiten (Departments)

Die bis Ende 2010 als Organisationseinheiten bestehenden Departments wurden im neuen Organisationsplan als akademische Einheiten eingerichtet und den Fakultäten folgendermaßen zugeordnet:

Fakultät für Gesundheit und Medizin

- > Gesundheitswissenschaften und Biomedizin
- > Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie
- > Interdisziplinäre Zahnmedizin
- > Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin
- > Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit

Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung

- > Wirtschafts- und Managementwissenschaften
- > Wirtschaftsrecht und Europäische Integration
- > E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung
- > Migration und Globalisierung
- > Wissens- und Kommunikationsmanagement

Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

- > Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement
- > Interaktive Medien und Bildungstechnologien
- > Kunst und Bildwissenschaften
- > Bauen und Umwelt
- > Forschungsprofessur Bildwissenschaften

Die Plattform Politische Kommunikation ist als eigene Einheit eingerichtet.

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagementsystem Ausgestaltung und Entwicklungsstand in Hinblick auf Auditierung (Akkreditierungen)

Die Donau-Universität Krems verfolgt ein integratives Qualitätsmanagement. Die Qualität der wissenschaftlichen Weiterbildung muss insbesondere den Ausgleich zwischen forschungsbasierter, eher angebotsorientierter inhaltlicher Expertise und flexibler nachfrageorientierter Weiterbildungskompetenz bewältigen. Die Donau-Universität Krems hat den Auftrag des UG 2002 zur Implementierung eines QM-Systems sehr proaktiv aufgenommen und bereits eine Reihe von Qualitätsinstrumenten eingeführt. Das Qualitätsmodell der Donau-Universität Krems orientiert sich an den ENQA-Standards.

Im Jahr 2012 wurde im Senat das Qualitätsthema im Zusammenhang mit der Aktualisierung des Studienangebotes und der Vorbereitung auf das Qualitätsaudit diskutiert. Im Jahr 2011 hatte eine Klausurtagung des Universitätsrates gemeinsam mit Vertretern/innen der Universität (Rektorat, Dekane, Vorsitzende von Senat und Curriculakommission, Stabsstelle QM, Betriebsrat) stattgefunden, um den Status Quo zu beleuchten und weitere Schritte zu diskutieren.

Qualitätshandbuch „Studium und Lehre“

Das 2010 erstellte Qualitätshandbuch „Studium und Lehre“ wurde 2012 neuerlich überarbeitet und insbesondere um die Bereiche E-Learning-Label und Evaluierung der Lehre erweitert. Das Qualitätshandbuch richtet sich an alle Personen der Donau-Universität Krems, die mit Lehrenden befasst sind. Es werden darin die externen Rahmenbedingungen für die Studien der Donau-Universität Krems zusammengefasst, die interne Qualitätsstrategie, die Struktur und die Grundsätze der Qualitätssicherung sowie die Prozesse, die Verantwortlichkeiten und die allgemeinen Qualitätsstandards im Zusammenhang mit der Einrichtung, Durchführung und Evaluierung von Lehrgängen dokumentiert und verbindlich gemacht.

Es wird das Qualitätsmanagementsystem beschrieben und die Einbindung der Lehrgänge in das QM-System der Universität festgelegt. Die Struktur des Lehrangebotes (Certified Program, Akademische Programme und Masterprogramme) und deren Aufbau (Modularisierung) werden umrissen sowie die Bedingungen der Durchführung zusammengefasst.

Standards und Prozessvorgaben regeln die Einrichtung bzw. Änderung von Lehrgängen, die Zulassung von Studierenden und die Anforderungskriterien für die spezifischen Lehrangebote, insbesondere der Master-Lehrgänge. Das Handbuch umfasst weiters Vorgaben zum Prüfungswesen, das Evaluierungskonzept der Lehre sowie Angaben zu E-Learning, zu Dokumentation, Administration und Monitoring der Lehre, der Vermarktung und Bewerbung des Lehrangebotes sowie die Auswahl und Zusammensetzung des Lehrkörpers.

DUKonline – Software zur Lehradministration und -dokumentation

Die Implementierung dieser Software wurde weiter fortgesetzt. Neben der bereits 2007 implementierten Studierenden- und Studienverwaltung wird seit 2009 auch die Prüfungsverwaltung und die Raumreservierung über dieses System abgewickelt. Seit 2010 wird die Lehrtätigkeit des internen Personals und der externen Lehrbeauftragten im System dokumentiert. Mittlerweile hat sich das System universitätsintern etabliert.

Weiterentwicklung des QM-Systems unter Berücksichtigung der ENQA-Standards¹ und des ISO 9000 Ansatzes

Das System zur Qualitätssicherung im Lehrbetrieb wurde im Zuge der stattgefundenen (Re-)Akkreditierungen von Lehrgängen von internationalen Agenturen begutachtet und als dem Standard entsprechend anerkannt.

Das Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement wurde 2008 von der ÖVQ nach ISO 9000:2000 zertifiziert. Gemeinsam mit dem schon seit 2005 zertifizierten Forschungsbereich des Departments für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin sind 2 Fachbereiche der DUK nach ISO 9000:2000 zertifiziert.

¹ ENQA Report Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (2005), URL: <http://www.enqa.eu/files/BergenReport210205.pdf>

Entwicklungsstand in Hinblick auf Auditierung des QM-Systems

Die Vorarbeiten für die Auditierung des QM-Systems wurden aufgenommen. Ein wesentlicher erster Schritt war die Erstellung des Qualitätshandbuches „Studium und Lehre“, das die relevanten Prozesse und Standards festlegt.

Im Forschungsbereich wurde eine Forschungsdatenbank aufgebaut und die entsprechenden Prozesse zur Erfassung, Genehmigung und Abwicklung der Forschungsprojekte bzw. deren Dokumentation, einschließlich der Publikationen und Vorträge der Mitarbeiter/innen, festgelegt.

Im Bereich der Verwaltung (z. B. Personal, Finanzen, EDV) werden die Prozesse über Richtlinien und interne Vorgaben zur Standardisierung von Abläufen gesteuert und geregelt.

Für die Auditierung des QM-Systems wurden im Vorfeld geeignete Agenturen evaluiert und eine Vorauswahl getroffen. Die Auditierung gemäß HS-QS-Gesetz ist für das Jahr 2015 geplant.

Akkreditierung 2012

Im Jahr 2012 waren folgende Studienangebote von internationalen QS-Agenturen akkreditiert:

- > Danube Executive EMBA (FIBAA)
- > Danube Professional MBA Aviation (FIBAA)
- > Danube Professional MBA mit Vertiefungen:
 - > Biotech & Pharmaceutical Management (in Kooperation mit dem Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin) (FIBAA)
 - > Entrepreneurship & Innovation Management (FIBAA)
 - > Strategic Management & Organizationl Change (FIBAA)
 - > Logistics & Supply Chain Management, ELA-Zertifizierung (FIBAA)
 - > International Business (FIBAA)
 - > Industrial Management (FIBAA)
 - > Human Resource Management (FIBAA)
 - > Financial Planning (FIBAA)
 - > Finance (FIBAA)
- > General Management MBA
EIPOS Dresden/Donau-Universität Krems (FIBAA)
- > General Management MBA
TU Wien/Donau-Universität Krems (FIBAA)

- > Real Estate MSc,
Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS)
- > Facility Management,
Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS)

- > Professional MSc Management und IT
mit Fachvertiefungen (AQAS)

- > Clinical Research (AHPGS) – 2012 neu akkreditiert

Nationale bzw. berufsständische Anerkennung

Eine nationale bzw. berufsständische Anerkennung (Berufsberechtigung) ist für die nachstehenden Studienangebote gegeben:

- > Psychosoziale Beratung (akademisch),
Anerkennung als Ausbildung zur Lebens- und Sozialberatung
- > Psychotherapeutische Medizin, MSc,
akkreditiert von der Akademie für Ärzte/innen
- > Psychosomatische Medizin – Psy 2,
akkreditiert von der Akademie für Ärzte/innen
- > Psychosoziale Medizin – Psy 1,
akkreditiert von der Akademie für Ärzte/innen
- > Psychotherapie (akademisch/MSc),
Fachspezifikum Integrative Therapie, anerkannt als Ausbildung zum/zur Psychotherapeut/in nach dem österreichischen Psychotherapiegesetz, BGBl. 361, 1990
- > Supervision und Coaching (akad./MSc),
anerkannt als Ausbildung zum/zur Supervisor/in nach den Kriterien des ÖVS (Österreichischer Verband der Supervisoren) und der ANSE (Association National Supervision in Europe)

- > Real Estate,
Anerkennung der Facheinschlägigkeit durch BMWA; d. h. der Abschluss beinhaltet die Zugangsberechtigung für das Gewerbe des Immobilienreuhänders (Makler, Hausverwalter und Bauträger)
- > Facility Management,
anerkannte postgraduale Ausbildung durch die Facility Management Austria und die IFMA Austria, der Abschluss beinhaltet die Zugangsberechtigung für das Gewerbe des Immobilienreuhänders (Makler, Hausverwalter und Bauträger)

- > Pflegemanagement, MSc
(Gleichhaltung der Sonderausbildung für Führungsaufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §72, BGBl. II Nr. 453/2005)
- > Gesundheits- und Pflegepädagogik, MSc
(Gleichhaltung der Sonderausbildung für Lehraufgaben in der Gesundheits- und Krankenpflege gemäß Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §71, BGBl. II Nr. 453/2005)
- > Basales und Mittleres Pflegemanagement
(Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Pflegeberatung
(Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Gerontologische Pflege
(Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)

- > Wundmanagement
(Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Kontinenz- und Stomaberatung
(Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Komplementäre Gesundheitspflege
(Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Schmerzmanagement
(Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Praxislehre in der Pflege
(Anerkennung als Weiterbildung gem. Gesundheits- und Krankenpflegegesetz §64)
- > Traditionelle Chinesische Medizin (AE und MSc),
anerkannt von der Akademie für Ärzte/innen
- > Finanzdienstleistungen
anerkannt als Ausbildung/Zugangsberechtigung zum Beruf des Vermögensberaters von der Wirtschaftskammer Österreich

Bildungspartnerschaften mit klima:aktiv

Die Lehrgänge des Departments für Bauen und Umwelt sind als Bildungspartnerschaften von klima:aktiv anerkannt.

Der Lehrgang „Danube Professional MBA – Energy and Carbon Management“ ist als Bildungspartnerschaft von klima:aktiv anerkannt.

Interne und externe Evaluierung in Lehre und Forschung

Die Bewertung von Lehrveranstaltungen durch die Studierenden gehört zu den Standardevaluierungen der Lehre an der DUK. Neben der zunehmend online durchgeführten Lehrveranstaltungs-Bewertung durch die Studierenden, werden in den Lehrgängen Feedbackrunden und/oder online Befragungen am Ende von Modulen, Semestern und/oder nach Abschluss eines Lehrganges von den Studierenden durchgeführt. Die Vorschläge werden in die Weiterentwicklung des Angebotes eingearbeitet. Ab 2009 wird in ein- bis zweijährigen Abständen eine umfangreiche Alumni-Studie durchgeführt. 2010 wurde das Evaluierungssystem der Lehrgänge überarbeitet und ein neuer, einheitlicher Fragebogen für die Lehrveranstaltungsbeurteilung ausgearbeitet.

2011 wurde eine neue Evaluierungssoftware eingeführt, in der nun alle Lehrevaluierungen durchgeführt werden und zentral auswertbar sind. Mit Ende WS 2012 waren rund 29.300 Fragebögen von rund 2.900 Umfragen/Lehrveranstaltungen im System erfasst und ausgewertet worden. Es wurden die Mittelwerte und Standardabweichungen der einzelnen Fragen ermittelt. Diese bilden die Basis für die Festlegung von Qualitätsgrenzen für die Weiterentwicklung des Evaluierungssystems der Lehre durch die Studierenden.

Die Forschungstätigkeiten der einzelnen Departments werden durch kontinuierliches Publizieren in wissenschaftlich anerkannten Journalen sowie durch die Teilnahme an Konferenzen, Symposien und Workshops dem wissenschaftlichen Diskurs gestellt und dessen Evaluierung (Peer-Review-Prinzip) unterzogen. Projekteinreichungen sowie die Forschungsprojekte, die von nationalen und internationalen Fördergebern bewilligt wurden, unterliegen den Richtlinien und externen Evaluierungsprinzipien der jeweiligen Förderinstitution. In diesem Fall sind internationale Gremien mit der Evaluierung betraut.

Die externe Evaluierung durch verschiedene Stakeholder erhält an der DUK einen hohen Stellenwert. Beispielsweise werden im Planungsprozess neuer Curricula externe Einzelgutachten von kompetenten Gutachter/innen eingeholt und die Forschungsleistungen der Departments in den jeweiligen Beiräten diskutiert.

Die meisten Departments haben externe wissenschaftliche Beiräte eingesetzt. Die Departments ziehen ihre wissenschaftlichen Beiräte in Entwicklungsfragen sowie auch zur Evaluierung hinzu. Studienangebote, Programmplanungen sowie die wissenschaftliche Ausrichtung von Organisationseinheiten stehen im Mittelpunkt.

Die externe Qualitätssicherung in Form der Akkreditierung der Studienangebote wird lehrgangsbezogen eingesetzt, wenn dies aus marktstrategischen Überlegungen zielführend erscheint. Die zentrale externe Qualitätssicherung wird über das im Hochschul-Qualitätssicherungs-Gesetz vorgesehene Audit erfolgen.

Follow-Up-Maßnahmen

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems in Lehre und Forschung wird laufend vorangetrieben. Besondere Schwerpunkte des nächsten Jahres werden die Vorbereitung auf das Q-Audit gemäß HS-QS Gesetz sowie der weitere Ausbau der internen Steuerungssysteme sein.

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Berufungsmanagement

Die §§ 98 und 99 UG 2002 sehen zwei Arten von Berufungsverfahren für Professuren vor, ein „ordentliches“ und ein „abgekürztes“ Berufungsverfahren.

Professuren nach §98 UG 2002 sind unbefristet oder länger als 3 Jahre befristet zu bestellen. Das abgekürzte Verfahren ist durchzuführen, wenn eine Aufnahme nur für einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren erfolgen soll. Eine Verlängerung der Bestellung (§99 Abs. 1 UG 2002) ist nur nach Durchführung eines Berufungsverfahrens gemäß §98 möglich.

Das Berufungsverfahren der Donau-Universität Krems ist hinsichtlich Ablauf und Zuständigkeiten in der Satzung festgelegt und wurde im Jahr 2010 aktualisiert.

Im Jahr 2012 wurde eine §98 Professur für Management im Gesundheitswesen und eine §99 Professur für Integrative Therapie und Psychosoziale Intervention berufen. Im Jahr 2011 wurde eine § 99 Professur für Vaskuläre Prävention berufen. Im Jahr 2010 waren es eine § 99 Professur für angewandte Biochemie und eine § 99 Professur für Psychotherapie und Psychotherapeutische Medizin.

Nachwuchsfördermaßnahmen/Umsetzung Laufbahnmodell

Durch den Umstand, dass die Donau-Universität Krems gegenwärtig noch kein Promotions- und Habilitationsrecht besitzt, ist die Förderung der an der Universität tätigen Wissenschaftler/innen besonders wichtig im Hinblick auf die Steigerung der wissenschaftlichen Kompetenz.

So besteht seit 2004 eine Betriebsvereinbarung über Doktoratsstudien der Mitarbeiter/innen. Für einen Zeitraum von maximal drei Jahren erhalten diese eine bezahlte Freistellung von einem Arbeitstag pro Woche, um ihr Promotionsvorhaben zu unterstützen.

Im Rahmen einer Betriebsvereinbarung für interne Weiterbildung wird allen Mitarbeiter/innen ermöglicht, an den internen Universitätslehrgängen, Seminaren oder einzelnen Modulen teilzunehmen.

Zudem wird entsprechend der Dienst- und Besoldungsordnung der Donau-Universität Krems den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen zu Weiterbildungs- und Forschungszwecken auf deren Antrag ein Sonderurlaub von bis zu drei Monaten gewährt.

Darüber hinaus fördert die Donau-Universität Krems auch längerfristige Bildungsfreistellungen, im Rahmen derer den Mitarbeiter/innen eine fachspezifische Weiterbildung ermöglicht wird.

Seit 2008 wird im Rahmen einer Betriebsvereinbarung auch die Durchführung von ordentlichen Studien gefördert. Als Fördermaßnahme wird bei Erfüllung der Voraussetzungen ein bezahlter Sonderurlaub von fünf Tagen pro Jahr für insgesamt fünf Studienjahre genehmigt.

Durch interne Weiterbildungsmaßnahmen wird der wissenschaftliche Nachwuchs geschult, um die für eine wissenschaftliche Karriere notwendigen Kompetenzen zu erwerben (z. B. Projektmanagement, wissenschaftliches Publizieren, Statistik etc.). Darüber hinaus wird der wissenschaftliche Nachwuchs beim Besuch wissenschaftlicher Tagungen sowie der Präsentation und Publikation von Forschungsergebnissen auf Tagungen, Symposien und Workshops sowie in wissenschaftlichen Zeitschriften unterstützt. Hinzu kommt der zum Teil über Mobilitätsprogramme geförderte Austausch und Gastaufenthalt an Partneruniversitäten und Forschungseinrichtungen. Weiters werden wissenschaftliche Mitarbeiter/innen zur Beantragung eigener Forschungsprojekte motiviert und bei der Antragsstellung durch das Forschungs-Service und Internationales unterstützt und begleitet.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie inklusive Arbeitszeitflexibilität, Berufsrückkehrer/innen aus Elternkarenz

In der Dienst- und Besoldungsordnung der Universität ist die gleitende Arbeitszeit vorgesehen. Sie gibt den Mitarbeiter/innen die Möglichkeit, innerhalb gewisser Zeitspannen den Arbeitsbeginn und das Arbeitsende selbst zu bestimmen und dadurch das dienstliche Interesse mit den privaten Vorstellungen besser zu koordinieren.

Entsprechend den gesetzlichen Regelungen kommt die Donau-Universität Krems den Wünschen von Elternkarenzrückkehrer/innen entgegen und ermöglicht sehr individuelle Dienstvereinbarungen hinsichtlich Umfang und Zeiteinteilung.

Mitarbeiter/innen und Studierende haben während ihrer Präsenzzeiten die Möglichkeit, ihre Kinder im Campus Kids, der Kinderbetreuungseinrichtung der DUK, unterzubringen. Der Campus Kids hat sich gut etabliert und wird von Studierenden und Mitarbeiter/innen gerne angenommen. Im Jahr 2012 wurde eine zweite Betreuungsgruppe eingeführt, sodass seit September 30 Kinder betreut werden können.

Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen

Die Motivation und die Leistungen der Mitarbeiter/innen systematisch weiterzuentwickeln, zählt zu den zentralen Führungsaufgaben an der DUK.

Die Donau-Universität Krems hat als Universität für Weiterbildung spezifische Anforderungen an die Zusammensetzung des Lehrkörpers und des unterstützenden Personals. Einerseits sind dies Personen, die ein festes Anstellungsverhältnis haben, sie verfügen über eine gute wissenschaftliche Reputation und sind auch in der Forschung verankert; andererseits ergänzen zahlreiche externe Vortragende den Lehrkörper, die langjährige praktische Erfahrungen im jeweiligen Berufs- und Kompetenzfeld der Weiterbildung aufweisen oder wissenschaftlich in anderen Organisationen tätig sind.

Die Qualität der Lehre ist eng mit dem vorhandenen Lehrkörper verbunden und kann nur über diesen gewährleistet werden. Durch die Einrichtung mehrerer Professuren konnte die DUK ihren festen Lehrkörper nachhaltig ausbauen.

Die Donau-Universität Krems unterstützt ihre Mitarbeiter/innen bei Dissertationen und Habilitationen, der Absolvierung eines ordentlichen Studiums an anderen Universitäten oder Forschungsaufenthalte im Rahmen spezieller Betriebsvereinbarungen.

Der betriebsinternen Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen wird große Aufmerksamkeit gewidmet. Das Weiterbildungsangebot umfasst Englischkurse, EDV-Schulungen, Projektmanagementkurse, spezielle fachbezogene Weiterbildungen und Soft-Skills-Angebote. Besondere Vereinbarungen und Kostenreduktionen fördern die Teilnahme am Lehrangebot der DUK. Vermehrt werden auch fachspezifische Kurse, Seminare und Vortragsreihen angeboten (z. B. E-Learning, Universitätsrecht, statistische Methoden, wissenschaftliches Publizieren, Didaktik und Lehrarrangements etc.).

e) Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Universität für Weiterbildung Krems hat aufgrund des DUK-Gesetzes 2004 den Status der Universität erlangt. Neben der Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen ist es Aufgabe der DUK, wissenschaftliche Forschung zur Unterstützung der Lehre durchzuführen. Die Forschung hat sich an der Donau-Universität Krems mittlerweile stark entwickelt. Die Forschungsaktivitäten sind durch Kooperationen mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen geprägt. Dabei wird auf eine systematische Weiterentwicklung der an der Universität tätigen Wissenschaftler/innen großer Wert gelegt.

Schwerpunkte in der Forschung

Die Donau-Universität Krems hat in den letzten Jahren die Forschungsaktivitäten deutlich ausgebaut und erfolgreich vorangetrieben; aus der reinen Weiterbildungseinrichtung ist eine universitäre Forschungs- und Lehrinstitution geworden.

Die Donau-Universität Krems widmet sich in erster Linie der transferfähigen und anwendungsorientierten Forschung. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse bilden die Basis für die hochwertige praxisbezogene Lehre der Universität für Weiterbildung. Zudem ermöglicht die Forschungsarbeit intensive Kooperationen mit Unternehmen und öffentlichen Institutionen.

Die Forschungsleistungen der Donau-Universität Krems werden von ihren Fakultäten getragen. Im Zuge eines Strukturierungs- und Profilierungsprozesses wurden im Jahr 2010 die Departments in fünf Fakultäten gebündelt: Gesundheit und Medizin, Kommunikation und Globalisierung, Wirtschaft und Recht, Bildung und Medien sowie Kunst, Kultur und Bau. In einem zweiten Schritt kam es mit 1.1.2012 zu einer weiteren Verdichtung auf drei Fakultäten:

Fakultät für Gesundheit und Medizin
Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung
Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

Die Fakultäten umfassen Departments mit den folgenden Schwerpunkten:

Fakultät für Gesundheit und Medizin

Das **Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie** verfolgt das Ziel, Entscheidungen im österreichischen Gesundheitssystem mit evidenzbasierten Methoden wie Evaluationen, Meta-Analysen und systematischen Übersichtsarbeiten zu unterstützen. Ein evidenzbasiertes Informationszentrum für Ärztinnen und Ärzte ist am Department angebunden. Die österreichische Cochrane Zweigstelle ist seit 2010 am Department etabliert.

Im **Department für Interdisziplinäre Zahnmedizin** werden computertechnologische Verfahren sowie chirurgische implantologische Behandlungsmethoden bearbeitet und es werden Forschungsprojekte im Bereich der Herstellung individueller Komponenten für die Zahntechnik mittels 3D-Printing-Verfahren betrieben.

Das **Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin** beschäftigt sich mit der Entwicklung von Systemen der extrakorporalen Blutreinigung für die Therapie des Leberversagens bzw. der Sepsis auf der Basis von kombinierten Adsorptions- und Membrantechnologien sowie mit der Bioverträglichkeit von Aphereseverfahren. Zudem stehen Erkrankungen des Bewegungsapparates, die Knorpelforschung sowie Methoden des Tissue Engineerings im Mittelpunkt.

Schwerpunkte im **Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin** richten sich auf die kognitiven Funktionen bei Gesunden und Kranken und deren Erhaltung. Insbesondere wird die Wirksamkeit von Präventionsstrategien bei neurologisch kognitiver und senso-motorischer Funktion bei Gefäßerkrankungen (Schlaganfall) und metabolischen Krankheiten (Diabetes) erfasst. Einen Schwerpunkt bildet die Schlaganfallforschung und der Einsatz von neuen Therapien in der Rehabilitation.

Das **Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit** fokussiert einerseits auf die Fragen der Wirkung sowie andererseits auf Risiken, Nebenwirkungen und Schäden durch Psychotherapie sowie Fragen der Kompetenz und Performance von TherapeutInnen bei psychosozialen und psychotherapeutischen Interventionen. Weitere Schwerpunkte sind Studien zur Selbstreflexion in der Psychotherapieausbildung sowie die Bedarfserhebung für die Qualitätserfordernisse, Qualitätssicherung und Versorgungsstruktur bei der psychosomatischen Versorgung in Österreich im stationären und niedergelassenen Bereich.

Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung

Die Forschung am **Department für Migration und Globalisierung** reicht von der Unterstützung der österreichischen Migrations- und Integrationspolitik bis zur Grundlagenforschung. Es wird ein Bogen von der Analyse der Migration und ihren Konsequenzen für Wirtschaft und Gesellschaft über die Analyse und Evaluation der Integration ins Bildungs-, Arbeitsmarkt-, Gesundheits- und Sozialsystem zur Analyse und Evaluation der Migrationsintegrationsindikatoren gespannt. Die religiöse Vielfalt im Gefolge von Migrationen und Globalisierungsprozessen ist ein weiterer Forschungsschwerpunkt, ebenso wie Jugend und ältere Menschen, der Einfluss der Migration auf die industriellen Arbeitsbeziehungen und die sozialen Netzwerke. Ein weiterer Fokus liegt auf der Analyse der arbeitsbedingten Belastungen und den Implikationen für das Gesundheitssystem sowie auf der Erforschung des Menschenhandels.

Das **Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement** hat den Forschungsschwerpunkt im Bereich Informationsdesign und Netzwerkforschung. Die Forschung ist interdisziplinär und anwendungsorientiert, wobei der Fokus auf Prozessen der Information, Kommunikation, Wissen und Kognition in sozialen Systemen und der Visualisierung derartiger Prozesse liegt. Ein weiterer Forschungszweig ist im Aufbau, und zwar die Analyse und Evaluation professioneller Kommunikation in Medien und Unternehmen.

Das **Department für Wirtschaftsrecht und Europäische Integration** forscht auf den Gebieten des Europa-, Wirtschafts- und Technologierechts. Untersucht werden aktuelle Fragestellungen an der Schnittstelle von Recht, Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf europäische und internationale Rechtsentwicklungen gelegt sowie auf die Folgen dieser Entwicklungen für Österreich.

Das **Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung** betreibt interdisziplinäre Forschung über die Schwerpunktthemen Electronic Governance, Business Informatics, E-Government, digitale Demokratie und Verwaltungsinnovation mit besonderer Berücksichtigung der Sicherheitstechnologien und neuer institutioneller und gesellschaftlicher Beteiligungs- und Kooperationsformen im Kontext der europäischen Integration.

Im **Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften** wird der Fokus auf die Nachhaltigkeitsforschung gesetzt, insbesondere im Umwelt- und Energiebereich. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt in der Analyse von IT-Outsourcing und Offshoring und deren Auswirkung auf die Innovation im IT-Bereich.

Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur

Das **Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien** beschäftigt sich mit dem reflexiven Zusammenhang von Bildung, Medien und Gesellschaft. Bildungsszenarien werden unter spezieller Berücksichtigung von gesellschaftlichen, didaktischen und bildungsrelevanten technologischen Veränderungen entwickelt. Zu den Forschungsschwerpunkten zählen Learning Design, didaktische Entwurfsmuster und Taxonomien, technologiegestützte Lehr- und Lernarrangements, Lehren und Lernen mit neuen Medien und Web-2.0-Technologien, Bildungstechnologien und Lerninfrastrukturen sowie Planung und Durchführung von Evaluationen.

Das **Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement** forscht zu Hochschulentwicklung und Europäischer Hochschulpolitik sowie wissenschaftlicher, beruflicher und betrieblicher Weiterbildung einschließlich des unternehmensinternen und organisationalen Lernens mit Schwerpunkten bei Bildungsmanagement und Organisationsentwicklung sowie berufsfeldbezogener und interkultureller Kompetenzentwicklung. Der im Aufbau befindliche Forschungscluster Lifelong Learning verbindet entlang von fünf Forschungskorridoren (Orientierung an Lebensphasen, Orientierung an den LernerInnen, Lifelong Guidance, Orientierung an den Kompetenzen, Förderung der Teilnahme an Lifelong Learning) die Forschungsaktivitäten der Departments „Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement“ und „Interaktive Medien und Bildungstechnologien“.

Im **Department für Kunst- und Bildwissenschaften** werden kunst- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen aus den Bereichen Musik, Literatur, Film und Bildwissenschaften sowie Performance Studies und Medienkunst (mit dem Fokus Spiele) bearbeitet. Zentrale Bedeutung kommt dabei der Beobachtung und Interpretation jener Veränderungen von Kunstproduktion, Rezeption, Analyse und Erhaltung zu, die durch die Anwendung digitaler Verfahren entstanden sind. Die Erschließung von Sammlungen und die Entwicklung von neuen Formaten für die Distribution und die Rezipienten orientierte Vermittlung stellen dabei zentrale Themen dar.

Das **Department für Bauen und Umwelt** forscht in den Bereichen Architektur, Gebäudetechnik, Gebäudebetrieb und Immobilienentwicklung für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Zukunftsfähigkeit. Schwerpunkte der Forschung sind Energieeffizienz und Klimaneutralität von Gebäuden, Integration von thermischem Komfort und visueller Ergonomie für physiologisch optimierte Innenräume, lebenszyklische Kostenoptimierung und Entwicklung tragfähiger Immobilienportfolios, ressourcenorientierte Raum- und Infrastrukturentwicklung sowie an der Schnittstelle zum Bereich der Kunst die Erhaltung und Vitalisierung baukulturellen Erbes.

Archiv der Zeitgenossen

Das Archiv der Zeitgenossen wurde als Einrichtung der Niederösterreichischen Landesregierung im Jahr 2010 gegründet und zur archivarischen Betreuung, wissenschaftlichen Aufarbeitung und Erschließung in das Department für Kunst- und Bildwissenschaften eingegliedert. Derzeit lagern hier die umfangreichen Vorlässe des Komponisten Friedrich Cerha und des Schriftstellers Peter Turrini. Die rund 570 originalen Werkmanuskripte, Partituren und über 5000 Briefe werden durch einen umfangreichen Bestand an Rezeptionsdokumenten wie Zeitungsausschnitte, Werkbesprechungen, Fotos, Programmmaterial, Bücher, Ton- und Bildträger ergänzt.

Forschungsprofessur Bildwissenschaften

Die Forschung des ersten Lehrstuhls für Bildwissenschaft im deutschen Sprachraum gilt der durch neue Medien ausgelösten globalen Bildrevolution und ihren Auswirkungen auf unsere Kultur. Über den Kunstbereich hinaus werden Herstellung und Rezeption von Bildern analysiert – unter anderem durch Immersions- und Emotionsforschung. Insbesondere die Medienkunst, ihre Dokumentation und Integration in unsere Kunst- und Bildungssysteme werden fokussiert. Alleinstellungsmerkmal ist das umfassendste Medienkunstarchiv virtualart.at sowie die Graphische Sammlung-Online www.gssg.at.

Plattform Politische Kommunikation – netPOL

Die Plattform Politische Kommunikation betreibt Forschung zu den Themenbereichen nationale und internationale Wahlforschung, Politik und Neue Medien sowie politische Bildung. Ab 2011 wurde das ehemalige Department Politische Kommunikation sukzessive in das internationale und interuniversitäre Netzwerk Politische Kommunikation (netPOL) eingebunden, sodass die genannten Forschungsthemen und -bereiche aus vergleichender Perspektive der Europäischen Politischen Kommunikation analysiert werden können. In den Jahren 2013 bis 2015 wird aufgrund des Wahlkalenders insbesondere die österreichische Wahlforschung einen zentralen Stellenwert einnehmen, welche im Rahmen von netPOL durchgeführt wird.

Forschungscluster und -netzwerke

Die fachspezifische Forschung innerhalb der Themenbereiche der Donau-Universität Krems wird durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, Projektplattformen und Kooperationen bereichert. Im Rahmen von nationalen und internationalen Forschungsprojekten wurden die Voraussetzungen für die Einrichtung von Forschungsnetzwerken gelegt, oftmals allerdings auf informeller und weniger auf institutionalisierter, vertraglich festgeschriebener Ebene.

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der Donau-Universität Krems sind Mitglieder in einer Reihe von wissenschaftlichen Vereinigungen und fachspezifischen Netzwerken und pflegen auch über diese Wege den wissenschaftlichen Austausch.

Seit 2009/10 ist die Donau-Universität Krems über ihre Plattform für Politische Kommunikation Partner im Europäischen Netzwerk für Politische Kommunikation (netPOL). Aus Österreich ist hier noch die Karl-Franzens-Universität Graz Mitglied; weitere Partner des Kernnetzwerkes sind die Andrássy Universität (Budapest, Ungarn), die Deutsche Universität für Weiterbildung (Berlin, Deutschland) und die Babeş Bolyai-Universität (Cluj, Rumänien).

Am Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie wurde 2010 die Österreichische Cochrane Zweigstelle eingerichtet. Die Cochrane Collaboration ist ein weltweites Netzwerk von Wissenschaftler/innen. Hauptaufgabe der Cochrane Collaboration ist die Erstellung, Verbreitung und Aktualisierung von systematischen Übersichtsarbeiten in der Medizin. Diese Übersichtsarbeiten werden in der Datenbank „The Cochrane Library“ veröffentlicht und bieten Akteuren im Gesundheitswesen eine wissenschaftlich fundierte und unabhängige Informationsgrundlage, um den aktuellen Stand der klinischen Forschung in kurzer Zeit objektiv beurteilen zu können. Systematische Übersichtsarbeiten (Cochrane Reviews) fassen alle Studien und Forschungsergebnisse zusammen, die für eine bestimmte therapeutische Fragestellung relevant sind.

Österreich war bis vor kurzem eines der wenigen westlichen Länder, in denen die Cochrane Collaboration noch nicht vertreten war. Um Evidenzbasierte Medizin und wissenschaftlich fundierte Entscheidungen im österreichischen Gesundheitssystem zu stärken, hat das Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie im Dezember 2010 die erste und bisher einzige Österreichische Cochrane Zweigstelle an der Donau-Universität Krems etabliert.

Im Jahr 2012 wurde ein Christian Doppler Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis an der Donau-Universität Krems etabliert, an dem die Firmen Fresenius Medical Care Deutschland GmbH und Anagnostics Bioanalysis GmbH als Firmenpartner sowie mehrere Institute der Medizinischen Universität Wien als wissenschaftliche Kooperationspartner beteiligt sind.

Beteiligungen 2012

Die Donau-Universität Krems war 2012 an folgenden Unternehmen beteiligt:

- > ACCENT Gründerservice GmbH, Sitz in Wr. Neustadt
Förderung und Unterstützung von Unternehmensgründungen aus dem akademischen Bereich
- > IBO-GmbH, Sitz in Wien
Baubiologie und Bauökologie
- > Wasser Cluster Lunz – Biologische Station GmbH,
Sitz in Lunz am See
Aquatische Ökosystemforschung, Mikrolebewesen in stehenden und fließenden Gewässern sowie Erforschung von Nahrungsketten.

Neue Beteiligungen 2012:

- > Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften Errichtungsges.m.b.H.
Die Donau-Universität Krems ist an der Errichtungsges.m.b.H mit 25% beteiligt. Der Akkreditierungsantrag für die Privatuniversität wurde Ende Juli 2012 eingereicht.

Folgende Beteiligungen wurden 2012 beendet:

- > Österreichische Filmgalerie GmbH, Sitz in Krems
Zeitgenössische und historische Filmkultur – Programm kino und Ausstellungen für Kinokultur und Filmgeschichte sowie digitale Filmrestaurierung. Diese Beteiligung wurde 2012 verkauft und wird per 31.12.2012 beendet.
- > Future Building GmbH
Forschungs-GmbH im Rahmen des K-Projektes „Future Building“, Sitz in Krems. Gesundes und ökologisches Bauen und Wohnen in der Zukunft. Diese GmbH ist in Liquidation, aber noch nicht aus dem Firmenbuch gelöscht.

Folgende Beteiligungen wurden bereits 2011 aufgelöst:

- > Die Life Science Krems GmbH
wurde mit der NÖ Bildungsgesellschaft verschmolzen. Die neue Gesellschaft firmiert seit 3.8.2011 unter der Firmenbezeichnung NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) mit Sitz in St. Pölten. Die Anteile der DUK an der Life Science Krems GmbH wurden per 17.5.2011 im Firmenbuch gelöscht, die Anteile wurden entgeltlich an das Land NÖ übertragen.
- > Die Krems Research Forschungsgesellschaft mbH,
an der die DUK mit 26% beteiligt ist, wird lt. Beschluss der Generalversammlung liquidiert, die Löschung im Firmenbuch ist per 31.3.2012 erfolgt.

Wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen

In Summe wurden 283 wissenschaftliche Publikationen im Jahr 2012 veröffentlicht.

In der Humanmedizin und in den Sozialwissenschaften erfolgte wie in den Vorjahren mit je ca. 40% der Hauptanteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals der Donau-Universität Krems.

Wissenschaftliche/künstlerische Veranstaltungen

Von der Donau-Universität Krems bzw. den Departments und wissenschaftlichen Fachbereichen wurden in Summe 34 wissenschaftliche Veranstaltungen (Tagungen, Kongresse, Symposien) durchgeführt, 25 davon wurden in den eigenen Räumlichkeiten abgehalten. Die Themen der Veranstaltungen lagen beispielsweise in den Bereichen Medizin, Bauen und Umwelt, Sicherheit, Migration, Bildungswissenschaft, Politik und Medien. Weiters wurden zwei Summer Schools und eine Winter School in den Bereichen Führung, Kommunikation und IT, Migration und Integration sowie Sicherheit durchgeführt.

Im Rahmen des MiniMed-Studiums fanden zehn Veranstaltungen an der Donau-Universität Krems statt.

Im Bereich Kunst und Kultur fanden sieben wissenschaftlich/künstlerische Veranstaltungen statt.

Doktoratsausbildung

Die Donau-Universität Krems verfügt über kein Promotionsrecht. Einige Professor/innen der DUK betreuen Dissertationen über Kooperationen mit anderen österreichischen und internationalen Universitäten, die Promotion erfolgt dann an der jeweiligen Partneruniversität.

f) Studien und Weiterbildung

Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Die Umsetzung der Bologna-Erklärung steht an der Donau-Universität Krems, wie bei vielen anderen Hochschulen auch, unter dem Vorzeichen des Bologna-Prozesses und der Entstehung eines europäischen Hochschulraumes. Beide Entwicklungen forcieren die Neugestaltung der Studienarchitektur mit international zunehmend vergleichbaren Abschlüssen. Die didaktischen Grundüberlegungen „from teaching to learning“, Orientierung an Kompetenzen und Outcomes, die charakteristisch für Bologna-Studienarchitekturen und Leistungspunktesysteme wie ECTS sind, entsprechen den an der DUK gegenwärtigen modernen Prinzipien erwachsenengerechten Lehrens.

Curricula, Studiendauer und -umfang wurden konsequent in das neue ECTS-Schema übergeführt. Die Berücksichtigung des limitierten Zeitkontingents berufstätiger Studierender für das Studium stellt dabei eine besondere Herausforderung an die Gestaltung der Struktur sowie die Formulierungen im Hinblick auf die Dauer des Studiums dar.

Die Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Erstausbildung und Weiterbildung ist allerdings eine offene Frage, die nicht von der Donau-Universität Krems allein gelöst werden kann, sondern in den internationalen Gremien diskutiert werden muss. Mittelfristig wird eine Positionierung der Weiterbildungsstudien mit Masterabschluss im dreistufigen Bologna-Modell erforderlich sein.

Seit der Beantragung der ERASMUS-Charta im Jahr 2005 haben Studierende und Lehrende der DUK die Möglichkeit, an EU-Mobilitätsprogrammen teilzunehmen. Aufgrund ihrer spezifischen Lebenssituation (Berufstätigkeit und Studium und eventuell Familie) nehmen die Studierenden der Donau-Universität Krems die Mobilitätsmöglichkeiten kaum wahr, da dies nicht mit ihrer persönlichen Lebenssituation vereinbar ist.

Die Professor/innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen der DUK beteiligen sich rege am internationalen wissenschaftlichen Austausch.

Die Donau-Universität Krems konnte die Zahl der ausländischen Studierenden im Laufe der Jahre deutlich steigern, es kommt etwa ein Drittel der Studierenden aus dem Ausland (32% im Jahr 2012). Die DUK befindet sich daher auf dem besten Weg, den Gründungsauftrag (DUK Gesetz 2004), die Entwicklung zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union, umzusetzen.

Die gute internationale Vernetzung zeigt sich auch am hohen Anteil von internationalem Lehrpersonal (rund ein Viertel), internationalen Studierenden (rund ein Drittel) sowie am zunehmenden englischsprachigen Lehrangebot. Zurzeit werden 49 Lehrgänge zur Gänze in der Lehrgangssprache Englisch abgehalten.

Universitäre Weiterbildung

Die Donau-Universität Krems bietet keine ordentlichen Studien, sondern Weiterbildung in Form von Universitätslehrgängen an. Die Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie Studien mit Zulassungsverfahren sind daher nicht zutreffend.

Die Studierenden bzw. Interessent/innen informieren sich vor Beginn eines kostenpflichtigen Universitätslehrganges sehr genau und überlegen, ob sie diesen absolvieren wollen. Die Beratung wird in den Departments von den für den jeweiligen Lehrgang zuständigen Personen durchgeführt. Aufgrund der individuellen Beratung vor Studienbeginn und der äußerst günstigen Betreuungsrelationen gibt es kaum Studienabbrecher/innen.

Lifelong Learning

Die Donau-Universität Krems wurde als Universität für Weiterbildung im Sinne des lebenslangen Lernens (LLL) gegründet. Folglich zählen viele Aspekte, wie sie sich in europäischen und nationalen LLL-Strategien in den vergangenen Jahren herausgebildet haben, etwa der Zugang für Berufstätige, die Anerkennung früher erworbener Kenntnisse oder der Umgang mit der Diversität der Studierenden, seit jeher zu Kernelementen der Lehre an der Donau-Universität Krems.

Studierenden wird ermöglicht, in jeder Phase des Erwerbs- und Lebenszyklus (Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Zeiten nicht bezahlter Arbeit) in den (akademischen) Bildungsprozess wieder einzusteigen oder neu einzusteigen. Die Lehr- und Lernmethoden sowie die Lernarchitekturen werden möglichst so gestaltet, dass sie eine weitgehende zeitliche und räumliche Flexibilisierung erlauben (z. B. Modularisierung, Blockveranstaltungen, E-Learning) und hinsichtlich Didaktik und Lernmaterialien auf die Bedürfnisse Erwachsener zugeschnitten sind.

Die Studierenden der Donau-Universität Krems sind hauptsächlich Berufstätige, die eine akademische Erstausbildung oder vergleichbare berufliche Qualifikationen aufweisen. Sie stellen sich der Herausforderung, Studium und eine anspruchsvolle, zumeist Vollzeitbeschäftigung, zu kombinieren. Das Durchschnittsalter der Studierenden beträgt rund 40 Jahre.

Sowohl die Infrastruktur der Universität (technologisch hochwertige Ausstattung in den Seminarräumen, kleine Seminarräume, offene Lernräume in den Gebäudeabschnitten, bedarfsorientierte Bibliotheksöffnungszeiten, Parkmöglichkeiten, Kinderbetreuung, Gastronomie und Kino auf dem Campus) als auch die Organisation der Lehre berücksichtigen die speziellen Anforderungen dieser Studierenden.

Das Studium an der DUK findet zumeist in mehrtägigen Blöcken von drei bis neun Tagen statt. Die Blockung von Lehrveranstaltungen entspricht den aktuellen Ansprüchen der Studierenden. Es ermöglicht ihnen, die Zeit zwischen Berufstätigkeit, Privatleben und Studium optimal einzusetzen. Entsprechend finden zahlreiche Lehrveranstaltungen auch an Wochenenden und Feiertagen sowie im Sommer statt. Zwischen den Blockveranstaltungen erfordern Aufgabenstellungen oder angeleitete E-Learning-Einheiten das Selbststudium.

Im Bereich des E-Learning ist der Einsatz der Lernumgebung „Moodle“ in den letzten Jahren sowohl quantitativ als auch qualitativ weiter intensiviert worden. Bereits in 47% der eingerichteten Studien werden verschiedene E-Learning-Elemente (in unterschiedlichem Ausmaß) eingesetzt. Für Lehrgänge mit quantitativ und qualitativ herausragendem E-Learning-Einsatz wurden zwei spezielle Labels entwickelt (E-Learning Advanced und E-Learning Professional), mit denen diese Lehrgänge ausgezeichnet werden.

Den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung auch durch die verstärkte Modularisierung der Lehrgänge Rechnung. So wird eine immer größere Anzahl von Programmen in mehreren Varianten, mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten und unterschiedlicher Dauer angeboten. Die Studierenden können eine ihren Bedürfnissen entsprechende Variante – vom Certified Program bis zum Master-Lehrgang – wählen oder auch Module individuell zusammenstellen. Wer eine Kurzvariante oder einzelne Lehrgangsmodule absolviert hat, kann sich diese bei einem späteren Upgrade zum Master anrechnen lassen.

Viele Studienangebote wurden komplementär zur akademischen Erstausbildung konzipiert. Dies traf und trifft vorrangig auf Studien aus den Wirtschafts- und Managementwissenschaften zu. Funktions- und branchenspezifische Managementthemen nehmen einen immer größeren Teil des Studienangebotes ein.

Maßnahmen für Studierende mit Betreuungspflichten

Die Studierenden der Donau-Universität Krems sind zum größten Teil berufstätig, zum Teil haben diese Personen neben Studium und Beruf auch noch Betreuungspflichten. Die Donau-Universität Krems berücksichtigt die spezielle Situation ihrer Studierenden einerseits durch die gezielte Gestaltung des Unterrichtsprogramms (Präsenzzeiten und Fernlehre), andererseits durch das Angebot der Kinderbetreuung während der Präsenzzeiten in der DUK-eigenen Kinderbetreuungseinrichtung „Campus Kids“.

Studierende während der Präsenzzeit ihres Studiums und Mitarbeiter/innen haben die Möglichkeit, ihre Kinder in der Kinderbetreuungseinrichtung der DUK unterzubringen. Der Campus Kids hat sich gut etabliert und wird von Studierenden und Mitarbeiter/innen gerne angenommen. Im Jahr 2011 war die Kapazität mit 15 Kindern voll ausgelastet, daher wurde im Jahr 2012 das Angebot ausgeweitet und eine zweite Tagesbetreuungsgruppe eingerichtet. Seit 1.9.2012 werden nunmehr 30 Kinder im Alter von 1,5 bis 6 Jahren betreut.

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Die Maßnahmen der Donau-Universität Krems für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen umfassen einerseits die baulichen Voraussetzungen und andererseits im Bedarfsfall die individuelle persönliche Unterstützung durch das StudienServiceCenter, die Lehrgangslösungen und/oder die Organisationsassistent/innen.

Die Donau-Universität Krems erfüllt seit Beginn die baulichen Anforderungen, z. B. besondere Parkplätze, WC-Anlagen, Erreichbarkeit der Seminarräume, die für Personen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen vorgeschrieben sind. Die verantwortliche Dienstleistungseinheit Facility-Management wird in Einzelfällen von den Departments um Unterstützung gebeten, sollten die baulichen Vorkehrungen für Studierende oder Lehrende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen nicht ausreichen.

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Frauenförderung und Gleichstellung

Bei den gesellschaftlichen Zielsetzungen stehen verschiedene Gruppen im Zentrum eines übergeordneten, gesellschaftspolitisch fundierten Interesses. Frauenförderung und Gleichstellung ist an der Universität breit verankert.

Zum einen ist der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) seinem gesetzlichen Auftrag entsprechend damit befasst, Diskriminierungen entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Frauenförderung zu beraten und zu unterstützen. Konkret begleitet der AKG die Personalaufnahmeverfahren der Donau-Universität Krems, unterstützt bei Verdacht auf Diskriminierungen und berät in Mobbingfällen.

Die Stabsstelle für Gleichstellung und Gender Studies ist bemüht, die Gender-Perspektive in Forschung, Lehre und Organisation zu stärken. 2012 wurden interne Weiterbildungsangebote zu Gender-Themen ebenso wie interne und externe Beratungen und Betreuung von Master-Thesen durchgeführt.

Im Herbst 2011 startete ein fachspezifisches Mentoring-Programm für Wissenschaftlerinnen, das gemeinsam mit der Johannes Kepler Universität Linz und der Paris Lodron Universität Salzburg durchgeführt wird (Mentoring III, www.donau-uni.ac.at/gender/mentoring, Laufzeit 2011-2013). Das Programm setzt sich zum Ziel, die wissenschaftliche Laufbahn von Frauen an allen drei Universitäten zu fördern und Synergien durch die Zusammenarbeit dreier Universitäten zu nutzen.

Die DUK beteiligte sich auch 2012 wieder am Girls' Day, an dem 5 weibliche Führungskräfte ihre Arbeitsgebiete 26 Schülerinnen einer AHS vorstellten.

Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit

Die Donau-Universität Krems bekennt sich zu den Zielen eines durchlässigen, kompetenzorientierten Bildungssystems, denn der bislang die Regel darstellende Ausbildungsverlauf Matura – Universitätsstudium – Berufseintritt wird zunehmend ergänzt durch variable und atypische Bildungs- und Karriereverläufe. Studierende unterschiedlicher Herkunft, mit unterschiedlichen Vorbildungen und unterschiedlichen Bedürfnissen, prägen das Bild der Hochschule von morgen.

Die Donau-Universität Krems verbindet in ihrem Lehrangebot, das sich speziell an Akademiker/innen, Führungs- und Fachkräfte wendet, den wissenschaftlich aktuellen Stand mit den Anforderungen der Praxis. Sie vermittelt dabei sowohl Fach- als auch Sozialkompetenz.

Die demographische und (inter)kulturelle Dimension von LLL wird durch die Schaffung bzw. Adaptierung neuer und spezialisierter Schwerpunkte berücksichtigt.

Die Donau-Universität Krems strebt nach Maßgabe ihrer Kapazitäten an, auch für Lehrlinge Ausbildungsplätze (z. B. Verwaltungsassistent/in, Bürokauffrau/mann) zur Verfügung zu stellen. Drei Mitarbeiterinnen haben den Lehrlingsausbildungskurs absolviert. Es wurden bereits zwei Lehrlinge eingestellt, die zur Verwaltungsassistentin bzw. zur Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistentin ausgebildet werden. Ein Lehrling hat ihre Ausbildung mittlerweile bereits abgeschlossen.

Maßnahmen für Absolventinnen und Absolventen

Der Alumni-Club der Donau-Universität Krems wurde 2006 gegründet und zählt nunmehr knapp 1.500 Mitglieder. Die Kooperation mit Absolventen/innen im In- und Ausland, das Nutzen von Synergien und der Austausch mit der Scientific Community haben hohen Stellenwert. Durch die Vernetzung mit führenden und erfahrenen Experten/innen aus den unterschiedlichsten Fachbereichen können immer neue Impulse gewonnen werden, wobei die beruflichen und persönlichen Bedürfnisse der Studierenden und Alumni besondere Berücksichtigung finden.

Die Alumni-Angebote umfassen:

- > Interdisziplinäre Weiterbildungsangebote
- > Jahrestreffen im Rahmen des Alumni-Tags in Krems
- > Networking bei Alumni-Stammtischen in 14 Städten in Österreich, Deutschland und der Schweiz
- > Fachspezifische Veranstaltungen (Podiumsdiskussionen, ...)
- > Special Offers rund um Kunst & Kultur, Kulinarik & Lifestyle, Reise & Sport
- > Social Events (Sport-Challenges, Sommerfest, ...)

Wissenschaftskommunikation und Wissens- und Technologietransfer

Die Donau-Universität Krems sieht sich in der Verpflichtung, ihr Potenzial für die regionale Entwicklung zu nutzen und die Ergebnisse ihrer Forschungstätigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft zu transferieren.

Im Bereich der Wissenschaftskommunikation wurden von der Donau-Universität Krems, zum Teil mit Partnern am Campus Krems, in den vergangenen Jahren zahlreiche Aktivitäten gesetzt: Die Donau-Universität Krems etablierte eine Forschungsdatenbank, in der alle Forschungsprojekte der DUK dargestellt sind. Diese wird sowohl intern genutzt (Dokumentation des Prozessablaufes von der Einreichung eines Forschungsprojektes bis zum Endbericht), als auch extern zur Darstellung der Forschungsleistung der DUK.

h) Internationalität und Mobilität

In Kooperationen mit Printmedien (z. B. Forschung speziell im Standard), durch intensive Pressearbeit und durch Beteiligung am Forschungsbericht des Landes NÖ wurde die Forschungsleistung der DUK an die Öffentlichkeit gebracht. Für 2013 ist ein eigener Forschungsbericht der DUK in Vorbereitung. Die DUK nahm an zahlreichen Veranstaltungen zur Wissenschaftskommunikation aktiv teil, z. B. an der Langen Nacht der Forschung, an der Jungen Uni gemeinsam mit der IMC Fachhochschule, an der FFG-Aktion „Talente fördern“, an Kooperationsprojekten mit Schulen, am Girls' Day und an der Veranstaltungsreihe MiniMed.

Die Universität bringt sich aktiv in den Aufbau von Technologietransferplattformen ein. Dies gilt regional vor allem für den Technopolstandort Krems, der sich dem Schwerpunkt der Medizinischen Biotechnologie widmet. Das Zentrum für Biomedizinische Technologie und das neu gegründete CD-Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis kooperieren eng mit den am Technopolstandort ansässigen Firmen, insbesondere der Fresenius AdsorberTec GmbH.

Das Zentrum für Regenerative Medizin hat 2011 die Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Industrie weiter verbessert. Mit der Firma Chroma Pharma (Standort Leobendorf) wurden zwei FFG-Projekte abgewickelt, wobei die Entwicklung von intraartikulären Viscoelastika auf Basis von thiolisierten Hyaluronaten im Vordergrund stand.

Weiters wurde das Projekt zur Erforschung der Zelltransplantation bei Arthrose gemeinsam mit dem Technopol Krems und Arthro Kinetics fortgesetzt und erweitert, sowie die CTBA (Cell and Tissue Bank Austria) integriert.

Im Rahmen eines Projektes werden die Qualitätsparameter der im Krankenhaus Krems klinisch angewendeten Implantate der Firma Arthro Kinetics evaluiert und damit auch die Basis für Verbesserungen der Implantatherstellung erarbeitet. Die Zusammenarbeit von Klinik, Industrie und der Donau-Universität Krems konnte so substantiell weiterentwickelt werden.

Internationale Ausrichtung und Mobilität sind wichtige Komponenten im Gesamtkonzept der Donau-Universität Krems, mit denen sie ihrem Gesetzauftrag der Ausstrahlung in den Erweiterungsraum der EU nachkommt. Beispiele für Aktivitäten im Donauraum sind die Veranstaltung einer Konferenz zur EU-Donauraumstrategie gemeinsam mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa im Oktober 2012, die aktive Beteiligung am Europaforum Wachau sowie zahlreiche Kooperationsbesuche an und von Universitäten im Donauraum.

Neben der Gründung der Arbeitsgruppe Internationales, die sich besonders mit strategischen Fragen beschäftigte, wurde eine zentrale Anlaufstelle für die Unterstützung bei den Erasmus-Mobilitäten geschaffen, die sowohl Mitarbeiter/innen als auch Studierende in allen Belangen internationaler Mobilität im gesamten Ablauf unterstützt sowie administrative Tätigkeiten und Reportingaufgaben übernimmt.

Während die Mitarbeiter/innen die Möglichkeiten des internationalen Austausches rege nutzen, ist das Mobilitätsinteresse der Studierenden an längeren Auslandsaufenthalten im Rahmen ihres Studiums begrenzt. Ursächlich hierfür ist, dass die Studierenden der Donau-Universität Krems in der Regel berufsbegleitend studieren und daher längere Abwesenheitszeiten von der Arbeitsstelle vielfach nicht möglich sind.

Die Internationalisierung in der Lehre erfolgt daher über die Gestaltung des Lehrangebotes an sich, indem, soweit es die Ausrichtung eines Programms erlaubt, kurze Auslandsaufenthalte in Form von Exkursionen oder Modulen an anderen Universitäten oder Einrichtungen im Ausland eingebaut werden. Im Jahr 2011 ist es gelungen, den ersten Erasmus-Mundus Lehrgang an die Donau-Universität Krems zu holen. Gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück, der Universität Tampere und der Beijing Normal University wurde der Lehrgang „Master in Research and Innovation in Higher Education“ entwickelt, der 2012 mit 18 Studierenden aus 13 Staaten gestartet ist. Die internationale Vernetzung findet ihren Niederschlag weiters in dem zunehmenden Angebot von Lehrgängen, die zur Gänze in Englisch durchgeführt werden und ohne Kenntnisse der deutschen Sprache absolviert werden können, sowie im Einsatz von internationalen, externen Lehrenden.

Im Forschungsbereich ist die Donau-Universität Krems in vielen internationalen Projekten beteiligt und pflegt regen Austausch mit der Scientific Community.

i) Kooperationen

Interuniversitäre Kooperationen

Im Jahr 2012 bestanden Kooperationen mit 12 nationalen Hochschulen (davon 5 Universitäten, 3 Fachhochschulen, 2 Pädagogischen Hochschulen und 2 Privatuniversitäten) Aus der EU sind es 20 und aus Drittstaaten 7 Universitäten und Hochschulen, die mit der Donau-Universität Krems kooperieren. In Summe bestehen Kooperationsverträge mit 39 Universitäten und Hochschulen.

Ein Großteil der Kooperationen betrifft den Lehrbereich, je nach Start von Lehrgängen kann die Anzahl daher von Jahr zu Jahr schwanken.

Ziele der Kooperationen sind einerseits das gemeinsame Anbieten von Universitätslehrgängen, die Kooperation in der Lehre (Austausch von Lehrenden), als auch die Zusammenarbeit bei der Förderung des Austausches von WissenschaftlerInnen und Studierenden und die Kooperation im Forschungsbereich.

Zusätzlich gibt es eine Reihe von drittmittelfinanzierten Kooperationen im Rahmen von gemeinsamen Forschungsprojekten.

Internationale Kooperationen

Der Schwerpunkt im internationalen Bereich liegt bei Kooperationen mit Unternehmen und Universitäten zur Gestaltung und Durchführung von Universitätslehrgängen in spezifischen Fachbereichen. Eine Liste der aktiven Kooperationen (ausgenommen Drittmittelbereich) findet sich im Anhang.

Top (Forschungs-)Kooperationen als Beispiel

Die Donau-Universität Krems kooperiert im Bereich Lehre mit einer Reihe von universitären und außeruniversitären Einrichtungen. Zentrale und bereits langjährig erfolgreiche Kooperationen sind beispielsweise die Kooperation mit EIPOS – Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden, mit dem ein General Management MBA sowie ein Master-Programm Real Estate durchgeführt werden. Weiters die Kooperation mit der Technischen Universität Wien, ebenfalls in einem General Management MBA-Programm. Bei den außeruniversitären Kooperationen in der Lehre ist die seit langem erfolgreiche Kooperation mit PUSH GmbH – Postgraduale Universitätsstudien für Heilberufe hervorzuheben. Mit diesem Partner werden die Lehrgänge Ästhetisch-rekonstruktive Zahnmedizin (MSc), Dental-Technik (MSc), Kieferorthopädie (MSc), Parodontologie (MSc), Endodontie (MSc) sowie Orale Chirurgie/Implantologie (MSc) angeboten.

Die Donau-Universität Krems verbindet eine langjährige, erfolgreiche Forschungsk Kooperation mit Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, Weltmarktführer im Bereich Dialysetechnik und Blutreinigung. Im Jahr 2009 entschied Fresenius Medical Care, alle Aktivitäten des Konzerns im Bereich der Adsorbertechnologie nach Krems zu verlagern. Nach einem mit dem Land Niederösterreich ausgehandelten Förderpaket wurden umfassende Investitionen in diesem Bereich gestartet und somit ein Produktions- aber auch Forschungsbereich auf dem Gebiet der Adsorbertechnologie für die extrakorporale Blutreinigung seitens der Firma Fresenius Medical Care in Krems errichtet. Auf dieser Basis wurden in den seitens der Firma Fresenius Medical Care neu errichteten Produktionsanlagen bzw. Labors mittlerweile an die vierzig neue Arbeitsplätze in Krems geschaffen. Die wesentlich erweiterte Produktionsfirma inklusive etablierter Labore ist aus der Firma Biotec Systems Krems hervorgegangen, einem Spin-Off der Donau-Universität Krems, die schon im Vorfeld dieser Gründung zu einer 100%igen Tochter der Firma Fresenius Medical Care geworden ist. Die nunmehr erweiterte Firma firmiert unter dem Namen Fresenius Adsorber Tec und ist zuständig für den gesamten Bereich der Produktion aber auch Entwicklung auf dem Gebiet der Adsorbertechnologie für die extrakorporale Blutreinigung. Somit ist es gelungen, einen der weltweit bedeutendsten Konzerne im Bereich der Medizintechnik an den Standort Krems zu binden.

Im Jahr 2012 wurde ein CD-Labor für Innovative Therapieansätze in der Sepsis an der Donau-Universität Krems etabliert, an dem Fresenius Medical Care und die Anagnostics Bioanalysis GmbH als Firmenpartner und Institute der MUW als wissenschaftliche Partner beteiligt sind.

j) Bibliotheken und besondere Universitätseinrichtungen

Die Hauptaufgabe der Universitätsbibliothek Krems besteht in der zentralen Beschaffung, Erschließung und Bereitstellung der Fachliteratur in Zusammenarbeit mit den Departments der Donau-Universität Krems. Als serviceorientierte Dienstleistungseinrichtung verfolgt sie das Ziel, auf effiziente Weise Literatur und Informationen nicht nur in gedruckter Form, sondern auch durch Zugriff auf elektronische Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Weiters erfolgt die Vermittlung von Informationsträgern aus anderen Bibliotheken des In- und Auslandes durch Fernleihe und Document Delivery.

Weitere Angebote stellen die Durchführung von Einführungsveranstaltungen für Erstsemestrige und die Durchführung von Schulungen im Bereich Literatur- und Datenbankrecherche in Absprache mit den Lehrgangsführer/innen dar. Es werden auch jährlich Veranstaltungen zu besonderen Themen durchgeführt. So fand in Kooperation mit der IMC Fachhochschule Krems ein weiteres Mal die „Junge Uni“ statt, bei der sich die Universitätsbibliothek mit einem Workshop zum Thema „Kurrent – ein altes Kulturgut“ beteiligt hat. Bei der Langen Nacht der Forschung beteiligte sich die Universitätsbibliothek mit der Präsentation „RFID – Der unsichtbare Bibliothekar“ sowie „Kurrent – ein altes Kulturgut“.

Teilnahme am Österreichischen Bibliothekenverbund

Die Verhandlungen mit der Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) wurden erfolgreich abgeschlossen, sodass ab 2011 die Universitätsbibliothek Krems an der bibliothekarischen Zusammenarbeit (Kooperation in Bestandsaufnahme und -abfragen, Zugriff auf Normdaten etc.) voll teilnahmeberechtigt ist. Mit Sommer 2012 ist die Datenmigration in das neue Bibliothekssystem „Aleph-Sharing“ durchgeführt worden. Der Umstieg auf die neue Bibliothekssoftware und der damit verbundene Mehrwert ist für die Nutzer/innen bereits sichtbar. Neu angekaufte Medien werden in den Österreichischen Bibliothekenverbund eingearbeitet und über den Verbundkatalog suchbar gemacht. Die Arbeitsabläufe der Universitätsbibliothek wurden angepasst und teilweise optimiert.

Entwicklung im Bereich der digitalen Bestände

Durch die Mitgliedschaft bei der „Kooperation E-Medien Österreich“ konnten weitere Fachdatenbanken und elektronische Zeitschriften kostengünstiger erworben werden. Das Angebot an fachspezifischen Datenbanken und E-Books wird entsprechend den Anforderungen der Universität stets erweitert.

Die kontinuierliche Eintragung der Master-Thesen in den „Diplomarbeitenserver NÖ“ stellt einen Beitrag zur Kooperation zwischen der Donau-Universität Krems und der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. dar. Diese stellt mit dem Diplomarbeitenserver NÖ eine Plattform für wissenschaftliche Veröffentlichungen aus Niederösterreich bereit.

k) Bauten

Die Donau-Universität Krems ist am Campus Krems angesiedelt und verfügt über eine Gesamtnutzfläche (Alt- und Neubau) von etwa 19.800 m².

Die Gebäudestruktur umfasst einerseits den sanierten Altbau der ehemaligen Tabakfabrik und den Neubau, der von der Donau-Universität Krems und der IMC Fachhochschule Krems genutzt wird (Nutzfläche der Donau-Universität Krems im Neubau: 6.300 m²).

Am 2009 fertig gestellten Campus West nutzt die DUK eine Fläche von etwa 300 m². Dem Zentrum für Bildwissenschaften stehen in der Alten Burg im Stift Göttweig durch Anmietung Büro- und Seminarräumlichkeiten (gesamt ca. 230 m²) zur Verfügung.

Die Angaben sind auch im Jahr 2012 unverändert aktuell.

l) Klinischer Bereich

Nicht zutreffend

m) Preise und Auszeichnungen

Erhaltene Preise und Auszeichnungen der Mitarbeiter/innen

Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin

- > Univ. Prof. Dr. Stefan Nehrer
Verleihung des Großen Silbernen Ehrenzeichens für besondere Leistungen in der Forschung und Lehre, verliehen von der Ärztekammer NÖ
- > Univ. Prof. DDr. Peter Kampits
Verleihung des Silbernen Komturkreuzes für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich, verliehen durch das Land NÖ
- > Carla Tripisciano, PhD
Verleihung des Krems Cooperation Research Award für ihre wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der biomedizinischen Technologie, verliehen vom Verein Biotec Area Krems

Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie

- > Univ. Prof. Dr. Gerald Gartlehner, MPH
Verleihung Highly Cited Author für 50 oder mehr Zitationen eines RTI-Authors für ein Paper, verliehen vom Research Triangle Institute
- > Univ. Prof. Dr. Gerald Gartlehner, MPH
Verleihung des Author Awards for Outstanding Paper, verliehen vom Research Triangle Institute
- > Univ. Prof. Dr. Gerald Gartlehner, MPH
Verleihung Highly Published Author for research stuff who have demonstrated a strong commitment and success during the past year in publishing their research in peer-reviewed journals, books and other highly visible media, verliehen vom Research Triangle Institute
- > Univ. Prof. Dr. Gerald Gartlehner, MPH
Best Poster: Comparative Benefits and Harms of Second-Generation Antidepressants in the Pharmacologic Treatment of Depression in Older Adults and Populations with Comorbid Conditions für das beste Poster, verliehen von der European Psychiatric Association
- > Megan van Noord, MSIS
Best Poster: Comparative Benefits and Harms of Second-Generation Antidepressants in the Pharmacologic Treatment of Depression in Older Adults and Populations with Comorbid Conditions für das beste Poster, verliehen von der European Psychiatric Association

Department für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin

- > Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Brainin
Verleihung des Honorary Professors für Wissenschaftliche Leistungen, verliehen durch die Zhengzhou University, China

Department für Migration und Globalisierung

- > Univ. Prof. Mag. Dr. Gudrun Biffel
Verleihung des Liese Prokop-Frauenpreises in der Kategorie Wissenschaft für herausragende Leistungen auf den Gebieten der Arbeitsmarkttheorie und -politik sowie der Migration, Integration und Sicherheit, verliehen vom Land NÖ

Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement

- > Dipl.Ing. Elisabeth Manhart
Verleihung des Dr. Erwin Pröll-Zukunftspreises/Meilenstein (1. Platz) in der Kategorie Kultur & Qualifikation für das Projekt „Kommunales Bildungsmanagement“, verliehen durch die NÖ Landesakademie

Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement

- > Mag. Florian Windhager
Verleihung des Karl Ritter von Ghega-Preises/Innovationspreises des Landes NÖ als Anerkennung für hervorragende Innovation, verliehen durch das Land NÖ

n) Resümee und Ausblick

Erhaltene Preise und Auszeichnungen der Absolventen/innen

Department für Bauen und Umwelt

- > Dipl.-Ing. Manfred Sonnleithner, MSc
Verleihung des INITS Award 2012, Special Award „greentech“ für seine Master-Thesis „Gewerkübergreifende Energieberatung als Antwort auf die aktuellen Herausforderungen in der Umsetzung von umfassenden, qualitätvollen Sanierungen von Wohngebäuden“, verliehen durch INITS Universitäres Gründerservice Wien GmbH

Department für Kunst- und Bildwissenschaften

- > David Jose Longa Mendoza
Vergabe einer Talentförderungsprämie des Landes OÖ 2012 in der Sparte Musik für die Förderung junger KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen, verliehen vom Land OÖ

Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement

- > David Kratz, B.A., MSc
1. Preis: PRVA Wissenschaftspreis 2012 für seine Master-Thesis „Visuelle Kommunikation in der PR“, verliehen durch PRVA – Public Relations Verband Austria
- > Dipl.-Kauffr. Sibylle Kössler, MSc
2. Preis: PRVA Wissenschaftspreis 2012 für ihre Master-Thesis „Bilder weiblicher Führung. Die Darstellung weiblicher Spitzenführerkräfte in Unternehmenspublikationen im Hinblick auf das Unternehmensimage“, verliehen durch PRVA – Public Relations Verband Austria
- > Mag. Teresa Pichler, MSc
3. Preis: PRVA Wissenschaftspreis 2012 für ihre Master-Thesis „Die Bedeutung der externen Unternehmenskommunikation für die Imagebildung von Kleinstunternehmen der Creative Industries dargestellt am Beispiel zeitgenössischer Modedesigner in Wien“, verliehen durch PRVA – Public Relations Verband Austria
- > Dipl. Geol. Sabine Knaak, MSc
Verleihung des PRVA Wissenschaftspreises für hervorragende innovative wissenschaftliche Arbeiten für ihre Master-Thesis: „Motivation des mittleren Managements, Unternehmensleitwerte nach innen zu leben“, verliehen durch PRVA – Public Relations Verband Austria
- > DI Daniel Gattringer, MSc
Verleihung des Young Innovators Award für die Anwendung von Open-Innovation-Methoden im Requirements-Engineering-Prozess eines Scrum-orientierten Softwareunternehmens, verliehen von der Plattform für Innovationsmanagement

Die Implementierung des Universitätsgesetzes in den Jahren 2005 und 2006 hatte für die Donau-Universität Krems eine neue Struktur und neue Schwerpunkte gebracht. Diese „Universitätswerdung“ auf allen Ebenen der Organisation wurde mittlerweile gefestigt.

Nach dem rasanten Wachstum der Vorjahre standen die letzten Jahre im Zeichen der wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Konsolidierung sowie einem weiteren, etwas verlangsamten Auf- und Ausbau. Das Finden einer Balance zwischen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen sowie die weitere Profilbildung in Lehre und Forschung stehen im Vordergrund der aktuellen Entwicklung.

Auf der Agenda der DUK werden auch in den nächsten Jahren stehen:

- > Trotz der strengen wirtschaftlichen Anforderungen und des noch fehlenden Promotions- und Habilitationsrechtes adäquate Arbeitsbedingungen und interessante Karriereperspektiven für das wissenschaftliche Personal zu bieten und Laufbahnmodelle für den wissenschaftlichen Nachwuchs umzusetzen (Qualifizierungsvereinbarungen),
- > das Profil der Universität in Lehre und Forschung weiter zu schärfen und alle Lehr- und Forschungsschwerpunkte im Haus auch mit Professuren abzudecken,
- > innovative Modelle für die akademische Weiterbildung zu entwickeln, zu testen und dabei sowohl den theoretisch-wissenschaftlichen Ansprüchen einer Universität als auch dem Ansatz der Praxisorientierung und der berufsbegleitenden Lehre zu genügen sowie
- > die besondere Qualität weiterbildender universitärer Lehre und Forschung an den Kriterien des Marktes, der Kunden/innen und der akademischen Reputation zu definieren und zu sichern.

Im bildungspolitischen Kontext des Bologna-Prozesses gilt es, Weiterbildungs-Master-Lehrgänge zu den grundständigen Master-Studiengängen in Beziehung zu setzen. Die rechtlichen und strukturellen Voraussetzungen erschweren dieses Vorhaben allerdings, da Weiterbildungsstudien in der Bologna-Studienarchitektur nicht vorgesehen sind und die Donau-Universität Krems im DUK-Gesetz auf das Anbieten von ausschließlich Weiterbildungsstudien (außerordentliche Studien) festgelegt ist. Hier besteht ein Spannungsfeld, das nach wie vor nur schwer aufzulösen ist.

Im wissenschaftlichen Bereich gilt es, in Zukunft das Profil weiter zu schärfen und die Leistungen national und international sichtbar zu machen. Dabei war die inhaltliche und organisatorische Bündelung des Lehrangebotes und der Forschungsschwerpunkte über die Einführung von Fakultäten ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Wissensbilanz

Kennzahlen



1. Intellektuelles Vermögen

1.A Intellektuelles Vermögen – Humankapital

1.A.1 Personal

Der Gesamtpersonalstand umfasste 2012 nach Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 403,7 bzw. nach Köpfen 1.494. In dieser Zahl sind 977 externe Lehrbeauftragte (entsprechend 54,0 VZÄ) inkludiert. Der Stand des internen Personals beträgt nach VZÄ 349,7 entsprechend 517 Personen. Es kam auch 2012 gegenüber dem Vorjahr zu einer geringfügigen Steigerung des Personalstandes (5,5% in VZÄ). Die Steigerung 2010 auf 2011 betrug 1,5%, die Steigerung 2009 auf 2010 rd. 5%. Die Steigerung erfolgte wiederum beim wissenschaftlichen Personal (rd. 9% in VZÄ), während der Stand des Verwaltungspersonals (allgemeines Personal) annähernd auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden konnte. 2012 kam es zwar zu einer geringfügigen Steigerung (+2,9 VZÄ), der Wert liegt aber noch immer unter dem des Jahres 2010 (179,8). Die Zahl der Professoren/innen ist 2012 nach Köpfen gleich geblieben (15 Personen in §98 und §99 Professuren), in VZÄ aber geringfügig gesunken (von 8,3 auf 7,8 VZÄ).

1.A.1 Personal (bereinigte Kopffzahlen)	2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	479	773	1.252	439	737	1.176	422	752	1.174
Professor/inn/en ²	4	11	15	3	12	15	5	11	16
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	475	762	1.237	436	726	1.162	417	741	1.158
darunter Dozent/inn/en ⁴	-	5	5	1	3	4	1	3	4
darunter Assoziierte ProfessorInnen ⁵	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter/innen ⁷	10	7	17	17	11	28	19	11	30
Allgemeines Personal gesamt ⁸	209	46	255	194	47	241	195	55	250
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIertes allgemeines Personal ⁹	1	1	2	2	1	3	2	1	3
darunter Arzt/inne/n in Facharzt Ausbildung ¹⁰	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Arzt/inne/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten ¹¹	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt ¹²	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt ¹³	684	810	1.494	629	776	1.405	614	799	1.413

1.A.1 Personal/Vollzeitäquivalente	2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt ¹	109,3	115,4	224,7	99,4	106,0	205,4	98,6	97,3	195,9
Professor/inn/en ²	1,9	5,9	7,8	1,4	6,9	8,3	2,4	4,5	6,9
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³	107,4	109,6	216,9	98,0	99,1	197,1	96,2	92,8	189,0
darunter Dozent/inn/en ⁴	-	2,7	2,7	1,0	1,0	2,0	1,0	1,0	2,0
darunter Assoziierte Professor/inn/en ⁵	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Assistenzprofessor/inn/en ⁶	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter/innen ⁷	7,8	5,6	13,4	14,8	6,9	21,7	13,6	7,9	21,5
Allgemeines Personal gesamt ⁸	152,3	26,7	178,9	147,4	28,6	176,0	143,0	36,8	179,8
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIertes allgemeines Personal ⁹	0,6	0,8	1,4	1,2	0,6	1,8	0,9	0,4	1,3
darunter Arzt/inne/n in Facharzt Ausbildung ¹⁰	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Arzt/inne/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten ¹¹	-	-	-	-	-	-	-	-	-
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öffentlichen Krankenanstalt ¹²	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt ¹³	261,5	142,1	403,7	246,7	134,6	381,4	241,7	134,1	375,7

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

8 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

9 Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

10 Verwendung 23 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

11 Verwendung 61 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

12 Verwendung 62 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

13 Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

Optionale Darstellung

Ohne Karenzierungen, Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

1.A.1. Personal (optionale Darstellung)/Personal auf Verwendungsebene (bereinigte Kopffzahlen)

Verwendungsebene	2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	1	7	8	1	8	9	2	7	9
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	3	4	7	2	4	6	3	4	7
(14) Universitätsdozent/in	-	5	5	1	3	4	1	3	4
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	-	3	3	-	2	2	-	1	1
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	150	93	243	127	73	200	97	64	161
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	10	7	17	17	11	28	19	11	30
(17) Lehrbeauftragte/r	318	659	977	289	636	925	303	657	960
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	3	5	8	3	6	9	3	6	9
(40) Unterstützung in Gesundheit/Soziales	23	12	35	13	12	25	19	11	30
(50) Universitätsmanagement	11	12	23	10	12	22	13	20	33
(60) Verwaltung	172	17	189	167	18	185	159	20	179
(64) Projektmitarbeiter/in, nicht wiss./nicht künstl.	1	1	2	2	1	3	2	1	3
(70) Wartung und Betrieb	2	4	6	2	4	6	2	3	5

1.A.1. Personal (optionale Darstellung)/Personal auf Verwendungsebene (Vollzeitäquivalente)

Verwendungsebene	2012 (Stichtag: 31.12.12)			2011 (Stichtag: 31.12.11)			2010 (Stichtag: 31.12.10)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	0,5	4,0	4,5	0,5	5,0	5,5	1,0	2,9	3,9
(12) Universitätsprofessor/in bis 5 Jahre befristet	1,4	1,9	3,3	0,9	1,9	2,8	1,4	1,6	3,0
(14) Universitätsdozent/in	-	2,7	2,7	1,0	1,0	2,0	1,0	1,0	2,0
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	-	2,0	2,0	-	1,6	1,6	-	0,6	0,6
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	79,4	58,8	138,2	64,3	49,5	113,8	63,6	44,7	108,3
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §26	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. §27	7,8	5,6	13,4	14,8	6,9	21,7	13,6	7,9	21,5
(17) Lehrbeauftragte/r	17,6	36,4	54,0	15,3	34,5	49,8	15,5	33,0	48,5
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	2,6	4,1	6,7	2,6	5,5	8,1	2,6	5,5	8,1
(40) Unterstützung in Gesundheit/Soziales	5,3	0,3	5,7	3,6	0,3	3,9	3,8	0,3	4,1
(50) Universitätsmanagement	8,4	5,9	14,2	7,7	6,4	14,1	11,3	14,6	25,9
(60) Verwaltung	136,1	16,2	152,3	133,1	17,8	150,9	125,2	18,5	143,8
(64) Projektmitarbeiter/in, nicht wiss./nicht künstl.	0,6	0,8	1,4	1,2	0,6	1,8	0,9	0,4	1,3
(70) Wartung und Betrieb	1,8	3,5	5,3	1,8	3,5	5,3	1,8	3,0	4,8
Insgesamt	261,5	142,1	403,7	246,7	134,6	381,4	241,7	134,1	375,7

1.A.2. Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse

Nicht zu liefern

1.A.4. Frauenquoten

Die Donau-Universität Krems erfüllt die Frauenquote von mindestens 40% in allen der 5 eingerichteten Organe (Universitätsrat, Rektorat, Senat, Curricularkommission und Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen). In der für die Berufung von Univ. Prof. Haber eingerichteten Berufungskommission wurde ebenfalls eine Frauenquote von 40% erfüllt. Mit Stichtag 31.12.2012 war aufgrund des Rücktritts von Rektor Univ. Prof. Dr. Jürgen Willer die Position des Rektors nicht besetzt.

1.A.4. Frauenquoten							
Monitoring-Kategorie	Kopffzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2	3	5	40,0	60,0	1	1
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	1	0,0	100,0	-	-
Mitglieder des Universitätsrats	2	2	4	50,0	50,0	-	-
Rektorat	1	0	1	100	0,0	1	1
Rektor/in	0	0	0	0,0	0,0	-	-
Vizekanzler/innen	1	0	1	100,0	0,0	-	-
Senat	8	10	18	44,4	55,6	1	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0,0	100,0	-	-
Mitglieder des Senats	8	9	17	44,4	55,6	-	-
Habilitationskommissionen							
Berufungskommissionen	2	3	5	40,0	60,0	1	1
Curricularkommissionen	4	4	8	50,0	50,0	1	1
Sonstige Kollegialorgane*	5	3	8	62,5	37,5	1	1

* Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

1.A.5. Lohngefälle zwischen Frauen und Männern, Gender pay gap

Der Gender pay gap insgesamt (ohne Unterscheidung der Personalkategorie) liegt bei 88,3%. Bei „Universitätsprofessor/in bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)“ liegt dieser bei 83,8%. Die Unterschiede sind begründet in der geringen Frauenanzahl an sich und deren deutlich kürzerer Universitäts- bzw. Positionszugehörigkeit und folglich einer niedrigeren Einstufung.

Ein §98 Professor konsumierte 2012 unbezahlten Urlaub und wurde daher bei der Berechnung der Kennzahl nicht berücksichtigt, weil, ähnlich einer Karenzierung, seitens der DUK keine Zahlungen geleistet wurden, aber natürlich auch keine Dienstverpflichtung bestand. In der Anzahl wurde die Professur allerdings angeführt. Das Dienstverhältnis wurde im September 2012 beendet.

1.A.5. Lohngefälle zwischen Frauen und Männern, Gender pay gap				
Personalkategorie	Kopffzahlen			Gender pay gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG) ¹	1	8	9	n. a.*
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	3	4	7	83,8%
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³				
UniversitätsdozentIn ⁴	0	5	5	n. a.*
Assoziierte/r Professor/in (KV) ⁵				
Assistenzprofessor/in (KV) ⁶				
Insgesamt ⁷	4	17	21	88,3%

* Diese Kategorien werden nicht berichtet, da bei einem der beiden Geschlechter weniger als 3 Personen (Kopffzahl) zuordenbar sind.

1 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

8 Ergebnisse analog zu Kennzahl 1.A.1

1.B Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Die Anzahl der Auslandsaufenthalte lag im Jahr 2012 wieder annähernd auf dem Niveau von 2010, ist gegenüber 2011 aber deutlich zurückgegangen (um 21%). Es ist auffallend, dass dieser Rückgang ausschließlich auf den Rückgang der Auslandsaufenthalte von Frauen zurückzuführen ist, die im Jahr davor noch deutlich angestiegen waren. Besondere Ursachen für diesen Rückgang konnten bislang nicht eruiert werden. Kein Auslandsaufenthalt dauerte länger als 3 Monate.

1.B.1. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)				
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	13	32	45
	Drittstaaten	5	16	21
	Gesamt	18	48	66
Aufenthaltsdauer länger als 3 Monate	EU			
	Drittstaaten			
	Gesamt			
Insgesamt	EU	13	32	45
	Drittstaaten	5	16	21
	Gesamt	18	48	66

1.B.2. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Die Donau-Universität Krems pflegt einen regen Austausch mit internationalen Kollegen/innen. Vor allem in der Lehre werden Spezialisten/innen aus anderen Einrichtungen eingesetzt. Insgesamt hatten 24 externe Personen (der Großteil davon in der Lehre eingesetzt) einen Aufenthalt von mehr als fünf Tagen an der DUK. Zwei Männer aus der EU und eine Dame aus der Russischen Föderation absolvierten einen Aufenthalt von über drei Monaten an der Donau-Universität Krems.

Die Donau-Universität Krems hat einen hohen Anteil an externen Lehrbeauftragten, die auch in dieser Kennzahl berücksichtigt sind. In den allermeisten Fällen sind externe Lehrbeauftragte aber nur ein bis vier Tage anwesend und daher ab 2010 nicht mehr in dieser Kennzahl erfasst. Generell besteht die Tendenz, dass parallel zum verstärkten Einsatz von E-Learning sowohl die Anzahl als auch die Dauer der Aufenthalte von ausländischen Vortragenden zurückgehen kann.

1.B.2. Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)				
Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	4	16	20
	Drittstaaten	0	4	4
	Gesamt	4	20	24
Aufenthaltsdauer länger als 3 Monate	EU	0	2	2
	Drittstaaten	1	0	1
	Gesamt	1	2	3
Insgesamt	EU	4	18	22
	Drittstaaten	1	4	5
	Gesamt	5	22	27

1.C Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

1.C.1. Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

In Summe sind 188 Partnerorganisationen über aktive Kooperationsverträge eingebunden. Die Anzahl der über Verträge eingebundenen Partnerorganisationen konnte auch 2012 wieder gesteigert werden. Besonders hervorzuheben sind dabei die Kooperationen mit Hochschulen sowie mit Unternehmen aus der EU. Ein Großteil der Kooperationen betrifft den Lehrbereich, je nach Start von Lehrgängen kann die Anzahl daher von Jahr zu Jahr schwanken.

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	National	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	12	20	7	39
Kunsteinrichtungen				
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	6	3	1	10
Unternehmen	52	24	6	82
Schulen	5	4		9
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)				
sonstige	38	10		48
Insgesamt	113	61	14	188

1.C.2. Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste

Im Jahr 2012 lagen die Forschungseinnahmen/-erlöse bei 2,77 Millionen Euro. Die Erlöse aus Forschungsleistungen sind gegenüber 2011 um 1,9 Millionen gesunken, da es 2011 mit der Endauszahlung von 19 Projekten im Wert von 2,6 Millionen zu einer außerordentlich hohen Realisierung von Forschungsumsätzen kam. 2012 wurden dagegen nur 13 Projekte im Wert von 0,8 Millionen beendet und ausbezahlt. Die Höhe der Drittmittel im Forschungsbereich schwankte über die letzten Jahre im 2-Jahresrhythmus zwischen rund 4,3-2,8 Millionen Euro.

Die Einnahmen aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten der DUK weisen traditionell einen hohen Anteil an finanzieller Unterstützung des Landes Niederösterreich aus, dieser lag auch 2012 wieder bei etwa einem Viertel. Die Einnahmen aus FFG-Projekten umfassten 15%. Forschungsgelder von Unternehmen umfassten 11% und Bundesgelder 10%. 24% der Forschungserlöse 2012 kamen aus der EU.

Die Erlöse aus F&E-Projekten lagen in den Sozialwissenschaften mit 39% an erster Stelle, gefolgt von den technischen Wissenschaften (34%) und der Humanmedizin (21%). Der Anteil der Naturwissenschaften und künstlerischen Disziplinen lag jeweils bei 3%.

1.C.2. Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweige ¹	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	72.176,36	-1.322,40	-	70.853,96
11 Mathematik, Informatik	35.892,80	-1.322,40	-	34.570,40
16 Meteorologie, Klimatologie	14.383,56	-	-	14.383,56
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	21.900,00	-	-	21.900,00
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	930.438,56	10.982,92	-	941.421,48
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	32.671,36	-	-	32.671,36
23 Bautechnik	456.776,57	-	-	456.776,57
24 Architektur	81.249,68	-	-	81.249,68
25 Elektrotechnik, Elektronik	-	1.086,67	-	1.086,67
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	359.740,95	9.896,25	-	369.637,20
3 HUMANMEDIZIN	300.934,71	212.846,67	58.642,01	572.423,39
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	105.086,10	156.086,67	-	261.172,77
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	34.895,90	-	-	34.895,90
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	4.008,80	5.200,00	-	9.208,80
37 Psychiatrie und Neurologie	32.250,00	-	-	32.250,00
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	124.693,91	51.560,00	58.642,01	234.895,92
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	421.890,31	656.672,48	-	1.078.562,79
51 Politikwissenschaft	-2.171,25	17.424,13	-	15.252,88
52 Rechtswissenschaften	2.000,00	-	-	2.000,00
53 Wirtschaftswissenschaften	37.274,94	16.967,12	-	54.242,07
54 Soziologie	2.644,80	5.167,47	-	7.812,27
55 Psychologie	100.000,00	4.126,44	-	104.126,44
56 Raumplanung	2.000,00	3.685,84	-	5.685,84
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1.322,40	-1.322,40	-	-
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	85.684,75	39.621,85	-	125.306,60
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	193.134,67	571.002,03	-	764.136,70
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	3.200,00	4.126,44	4.200,00	11.526,44
65 Historische Wissenschaften	1.600,00	4.126,44	-	5.726,44
68 Kunstwissenschaften	1.600,00	-	3.500,00	5.100,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	-	-	700,00	700,00
8 BILDENDE KUNST/DESIGN	93.741,40	-1.322,40	2.800,00	95.219,00
83 Design	85.019,00	-	-	85.019,00
84 Architektur	5.022,40	-1.322,40	-	3.700,00
85 Konservierung und Restaurierung	3.700,00	-	-	3.700,00
86 Mediengestaltung	-	-	1.750,00	1.750,00
88 Transdisziplinäre Kunst	-	-	1.050,00	1.050,00

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	National	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	-	667.972,79	-	667.972,79
Andere internationale Organisationen	-	-	-	-
Bund (Ministerien)	275.565,47	-	-	275.565,47
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	816.995,64	-	-	816.995,64
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	-	-	-	-
FWF	-	-	-	-
FFG	413.524,78	-	-	413.524,78
ÖAW	-	-	-	-
Jubiläumsfonds der ÖNB	-	-	-	-
Sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	45.941,45	-	50.226,40	96.167,85
Unternehmen	61.804,00	214.010,90	15.415,61	291.230,51
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	208.550,00	-	-	208.550,00
Sonstige	-	-	-	-
Gesamt	1.822.381,34	881.983,69	65.642,01	2.770.007,04

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

2. Kernprozesse

2.A Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

2.A.1. Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Die Charakteristika der Studiengänge der Donau-Universität Krems sind ein ausgewiesener Praxisbezug, Internationalität sowie flexible Lern- und Lehrformen. Den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung durch die verstärkte Modularisierung und den Einsatz von E-Learning in den Lehrgängen Rechnung. Viele Leistungen der Lehrenden im E-Learning-Sektor sind nicht in Unterrichtseinheiten ausgedrückt und gehen nicht in diese Kennzahl ein.

Vom wissenschaftlich/künstlerischen Personal (Beschäftigte der DUK und externe Lehrbeauftragte) wurde ein Zeitvolumen entsprechend 71,45 VZÄ für die (Präsenz-)Lehre aufgewendet.

Der Großteil der Lehre (62%) erfolgte im Themenbereich Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. Diese Schwerpunkte sind in vielen Curricula der DUK enthalten. 15% entfiel auf Gesundheit und soziale Dienste und 10% auf Pädagogik. Die übrigen Themenbereiche sind nur mit 7% (Ingenieurwesen) bzw. 4% (Geisteswissenschaften bzw. Dienstleistungen) vertreten.

Rund 72% der Lehre wurde von Männern gehalten, rund 28% von Frauen.

Im Laufe der letzten drei Jahre stieg das Zeitvolumen in der Lehre kontinuierlich über 63,56 VZÄ im Jahr 2010, über 67,16 im Jahr 2011 um durchschnittlich etwa 4 VZÄ jährlich an. Die Verteilung zwischen den Wissenschaftszweigen blieb dabei weitgehend gleich, obwohl die Steigerung 2012 besonders im Bereich Gesundheit und soziale Dienste ausgeprägt war (+3,8 VZÄ). Ebenso konstant ist die Verteilung der Lehre zwischen den Geschlechtern.

2.A.1. Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten				
Curriculum		Frauen	Männer	Gesamt
1	PADAGOGIK	3,07	3,78	6,85
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	3,07	3,78	6,85
140	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften, allgemein	0,41	0,63	1,04
141	Unterrichten und Ausbilden	0,07	0,14	0,21
142	Erziehungswissenschaft	1,53	2,13	3,66
145	Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	0,15	0,1	0,25
146	Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern	0,91	0,78	1,69
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	0,69	1,96	2,65
21	Künste	0,5	1,68	2,18
212	Musik und darstellende Kunst	0,3	0,52	0,82
213	Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	0,2	1,16	1,36
22	Geisteswissenschaften	0,19	0,28	0,47
220	Geisteswissenschaften, allgemein	0,19	0,28	0,47
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	11,87	32,15	44,02
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5,03	7,42	12,45
310	Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein	0,51	0,4	0,91
311	Psychologie	4,29	6,64	10,93
312	Soziologie und Kulturwissenschaften	0,23	0,38	0,61
32	Journalismus und Informationswesen	0,5	0,62	1,12
321	Journalismus und Berichterstattung	0,5	0,62	1,12
34	Wirtschaft und Verwaltung	6,3	23,33	29,63
340	Wirtschaft und Verwaltung, allgemein	0,89	3,14	4,03
341	Handel	0,28	1,25	1,53
342	Marketing und Werbung	0,55	1,95	2,5
343	Kredit- und Versicherungswesen	0,06	0,56	0,62
345	Management und Verwaltung	4,52	16,44	20,96
38	Recht	0,04	0,79	0,83
380	Recht, allgemein	0,04	0,79	0,83
5	INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	0,82	4,01	4,83
58	Architektur und Baugewerbe	0,82	4,01	4,83
581	Architektur und Städteplanung	0,27	0,87	1,14
582	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	0,55	3,14	3,69
7	GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	3	7,47	10,47
72	Gesundheit	1,51	3,71	5,22
720	Gesundheit, allgemein	0,46	0,07	0,53
721	Medizin	0,35	2,78	3,13
723	Krankenpflege und Pflege von Personen	0,21	0,22	0,43
726	Therapie und Rehabilitation	0,49	0,64	1,13
76	Sozialwesen	1,5	3,75	5,25
762	Sozialarbeit und Beratung	1,5	3,75	5,25
8	DIENSTLEISTUNGEN	0,22	2,41	2,63
81	Persönliche Dienstleistungen	0,07	2,09	2,16
812	Reisebüros, Fremdenverkehrsgewerbe und Freizeitindustrie	0,07	2,09	2,16
86	Sicherheitsdienstleistungen	0,15	0,31	0,46
862	Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz	0,15	0,31	0,46
Insgesamt		19,67	51,78	71,45

2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien

Die Anzahl der Universitätslehrgänge ist im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig (ca. 2%) gestiegen. Von den 423 eingerichteten Studien fanden 252 auch tatsächlich statt. Im Jahr 2012 wurde das Studienangebot aktualisiert, indem alte, nicht mehr angebotene Lehrgänge aufgelassen wurden und neue, meist Kurzprogramme (Certified Programs), die als Teil von bestimmten Master-Studien angerechnet werden können, entwickelt wurden. Das Studienangebot wurde damit weiter modularisiert und flexibler gestaltet, um den Bedürfnissen berufstätiger Studierender noch mehr entgegenzukommen.

Es wurden 200 Studien im Blended-Learning durchgeführt, das sind 47% der eingerichteten Studien bzw. 79% der laufenden Studien. Das 2010 eingerichtete Fernstudium „Personalmanagement und Kompetenzentwicklung mit Neuen Medien“ wurde 2011 weitergeführt. Zusätzlich wurden 2011 weitere Fernstudien im Management- und Finanzbereich konzipiert, sodass im Jahr 2012 insgesamt 10 Fernstudien angeboten wurden.

Die Anzahl der in Englisch angebotenen/durchgeführten Lehrgänge konnte im Jahr 2012 gegenüber 2011 um 8 Lehrgänge auf 49 gesteigert werden. Die Anzahl der fremdsprachigen Lehrgänge wurde in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht, worin die zunehmende internationale Bedeutung der Donau-Universität Krems zum Ausdruck kommt. Zusätzlich werden in weiteren Lehrgängen einzelne Lehrveranstaltungen und/oder Module in Englisch durchgeführt.

Kooperationen mit anderen nationalen und internationalen hochschulischen Einrichtungen und Organisationen spielen eine wichtige Rolle beim Lehrangebot der DUK. Das 2011 eingerichtete erste internationale Multiple-Degree-Programme, das Erasmus-Studium „Research and Innovation in Higher Education“ gemeinsam mit der University of Tampere (Finnland), der Beijing Normal University (China), der Hochschule Osnabrück (Deutschland) und der Donau-Universität Krems, wurde 2012 gestartet. Derzeit studieren 18 Studierende aus 13 Ländern in diesem Programm (<http://www.marihe.eu/>).

Es bestehen nationale Studienkooperationen mit hochschulischen Einrichtungen (gemeinsame Einrichtung) für die Lehrgänge „General Management MBA TU Wien/DUK“ sowie seit 2010 für „NanoBioSciences & NanoMedicine, MSc TU Wien/BOKU Wien/DUK“. Mit der Webster University wurde 2012 eine weitere nationale Studienkooperation für den Lehrgang „Professional MBA Aviation online + onsite“ gestartet.

2.A.2. Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform		Gesamt	Programmteilbeteiligung			
	Präsenz-Studien (inkl. blended-learning Studien)	Fernstudien		darunter fremdsprachige Studien	darunter blended-learning Studien	darunter internationale Joint Degrees/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Universitätslehrgänge für Graduierte	282	4	286	38	135	1	3
andere Universitätslehrgänge	131	6	137	11	65	0	0
Universitätslehrgänge Gesamt	413	10	423	49	200	1	3

2.A.3. Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Ist von DUK nicht zu liefern.

2.A.4. Bewerber und Bewerberinnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Ist von DUK nicht zu liefern.

2.A.5. Anzahl der Studierenden

Wie in den Vorjahren ist auch 2012 die Studierendenzahl wieder leicht gestiegen (um 8% – in den Jahren davor waren es 8,8% bzw. 12,6%). Die Anzahl der Studierenden hat mit 6.713 einen neuen Höchststand erreicht. Die Verteilung Frauen/Männer ist annähernd ausgeglichen. Der Anteil der österreichischen Studierenden liegt bei 68,4%, der Studierenden aus dem EU-Raum bei 27,0% und jener aus Drittstaaten bei 4,6%. Die Länderverteilung ist über die Jahre annähernd gleichbleibend. Rund zwei Drittel der Studierenden kommen aus Österreich, ein Drittel aus EU und Drittstaaten.

2.A.5. Anzahl der Studierenden

Studierendenkategorie	Staatsangehörigkeit	Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.1.13)										
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich				587	525	1.112	587	525	1.112
	EU				213	221	434	213	221	434
	Drittstaaten				29	44	73	29	44	73
	Gesamt				829	790	1.619	829	790	1.619
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich				1.868	1.611	3.479	1.868	1.611	3.479
	EU				734	644	1.378	734	644	1.378
	Drittstaaten				119	118	237	119	118	237
	Gesamt				2.721	2.373	5.094	2.721	2.373	5.094
Studierende insgesamt	Österreich				2.455	2.136	4.591	2.455	2.136	4.591
	EU				947	865	1.812	947	865	1.812
	Drittstaaten				148	162	310	148	162	310
	Gesamt				3.550	3.163	6.713	3.550	3.163	6.713
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.2.12)										
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich				575	521	1.096	575	521	1.096
	EU				240	214	454	240	214	454
	Drittstaaten				30	30	60	30	30	60
	Gesamt				845	765	1.610	845	765	1.610
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich				1.704	1.447	3.151	1.704	1.447	3.151
	EU				595	617	1.212	595	617	1.212
	Drittstaaten				102	115	217	102	115	217
	Gesamt				2.401	2.179	4.580	2.401	2.179	4.580
Studierende insgesamt	Österreich				2.279	1.968	4.247	2.279	1.968	4.247
	EU				835	831	1.666	835	831	1.666
	Drittstaaten				132	145	277	132	145	277
	Gesamt				3.246	2.944	6.190	3.246	2.944	6.190
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.2.11)										
Neuzugelassene Studierende ¹	Österreich				512	516	1.028	512	516	1.028
	EU				205	199	404	205	199	404
	Drittstaaten				45	49	94	45	49	94
	Gesamt				762	764	1.526	762	764	1.526
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich				1.492	1.321	2.813	1.492	1.321	2.813
	EU				538	616	1.154	538	616	1.154
	Drittstaaten				90	108	198	90	108	198
	Gesamt				2.120	2.045	4.165	2.120	2.045	4.165
Studierende insgesamt	Österreich				2.004	1.837	3.841	2.004	1.837	3.841
	EU				743	815	1.558	743	815	1.558
	Drittstaaten				135	157	292	135	157	292
	Gesamt				2.882	2.809	5.691	2.882	2.809	5.691

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

2 Bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

2.A.6. Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Ist von DUK nicht zu liefern.

2.A.7. Anzahl der belegten Universitätslehrgänge

Im Jahr 2012 waren 7.072 Studien belegt. Mehr als die Hälfte der Studien (64% bzw. 4.535) ist im Bereich der Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften angesiedelt. Dieser Bereich umfasst neben den klassischen Studienangeboten der Wirtschafts- und Managementwissenschaften, die Rechtswissenschaft, zahlreiche branchenbezogene Managementweiterbildungen sowie Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Die Studiengänge aus dem Bereich Gesundheit und Soziale Dienste umfassen 23% der Studien (1.604) und Pädagogik 7% (473).

2.A.7. Anzahl der belegten Universitätslehrgänge

Staatsangehörigkeit Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2012 (Stichtag: 11.1.13)	2.585	2.318	4.903	965	885	1.850	151	168	319	7.072
1 PÄDAGOGIK	288	105	393	38	27	65	4	11	15	473
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	288	105	393	38	27	65	4	11	15	473
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	39	83	122	20	18	38	12	11	23	183
21 Künste	26	75	101	10	13	23	2	6	8	132
22 Geisteswissenschaften	13	8	21	10	5	15	10	5	15	51
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.606	1.726	3.332	461	568	1.029	89	85	174	4.535
30 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, allgemein	-	8	8	1	4	5	-	-	-	13
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	756	267	1.023	83	49	132	26	15	41	1.196
32 Journalismus und Informationswesen	27	36	63	58	68	126	2	4	6	195
34 Wirtschaft und Verwaltung	770	1.312	2.082	315	440	755	61	65	126	2.963
38 Recht	53	103	156	4	7	11	-	1	1	168
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	-	8	8	-	3	3	-	-	-	11
48 Informatik	-	8	8	-	3	3	-	-	-	11
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	23	93	116	13	19	32	5	8	13	161
58 Architektur und Baugewerbe	23	93	116	13	19	32	5	8	13	161
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	583	253	836	427	247	674	41	53	94	1.604
72 Gesundheit	452	192	644	408	236	644	38	52	90	1.378
76 Sozialwesen	131	61	192	19	11	30	3	1	4	226
8 DIENSTLEISTUNGEN	46	50	96	6	3	9	-	-	-	105
81 Persönliche Dienstleistungen	34	20	54	6	1	7	-	-	-	61
86 Sicherheitsdienstleistungen	12	30	42	-	2	2	-	-	-	44

2.A.7. Anzahl der belegten Universitätslehrgänge

Staatsangehörigkeit Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2011 (Stichtag: 28.2.12)	2.388	2.135	4.523	848	854	1.702	136	149	285	6.510
1 PÄDAGOGIK	320	139	459	45	22	67	3	8	11	537
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	320	139	459	45	22	67	3	8	11	537
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	29	83	112	16	18	34	12	10	22	168
21 Künste	20	76	96	11	13	24	2	4	6	126
22 Geisteswissenschaften	9	7	16	5	5	10	10	6	16	42
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.393	1.472	2.865	374	490	864	80	76	156	3.885
30 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, allgemein	-	9	9	1	6	7	-	-	-	16
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	653	245	898	67	40	107	15	9	24	1.029
32 Journalismus und Informationswesen	28	42	70	53	62	115	2	5	7	192
34 Wirtschaft und Verwaltung	667	1.099	1.766	248	374	622	59	61	120	2.508
38 Recht	45	77	122	5	8	13	4	1	5	140
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	2	12	14	-	3	3	-	-	-	17
48 Informatik	2	12	14	-	3	3	-	-	-	17
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	24	92	116	15	27	42	6	8	14	172
58 Architektur und Baugewerbe	24	92	116	15	27	42	6	8	14	172
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	586	292	878	390	288	678	35	47	82	1.638
72 Gesundheit	454	237	691	374	278	652	33	46	79	1.422
76 Sozialwesen	132	55	187	16	10	26	2	1	3	216
8 DIENSTLEISTUNGEN	33	43	76	8	4	12	-	-	-	88
81 Persönliche Dienstleistungen	27	13	40	8	3	11	-	-	-	51
86 Sicherheitsdienstleistungen	6	30	36	-	1	1	-	-	-	37
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	1	2	3	-	2	2	-	-	-	5
	1	2	3	-	2	2	-	-	5	10

2.A.7. Anzahl der belegten Universitätslehrgänge

Staatsangehörigkeit Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Wintersemester 2010 (Stichtag: 28.2.11)	2.121	2.038	4.159	754	836	1.590	136	161	297	6.046
1 PÄDAGOGIK	357	210	567	44	21	65	4	5	9	641
14 Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	357	210	567	44	21	65	4	5	9	641
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	34	109	143	24	19	43	17	17	34	220
21 Künste	22	100	122	15	13	28	9	10	19	169
22 Geisteswissenschaften	12	9	21	9	6	15	8	7	15	51
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.191	1.336	2.527	329	418	747	73	76	149	3.423
30 Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, allgemein	-	18	18	1	9	10	-	-	-	28
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	542	198	740	65	35	100	20	10	30	870
32 Journalismus und Informationswesen	25	38	63	53	74	127	1	4	5	195
34 Wirtschaft und Verwaltung	576	986	1.562	208	291	499	51	61	112	2.173
38 Recht	48	96	144	2	9	11	1	1	2	157
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	3	27	30	-	3	3	-	-	-	33
48 Informatik	3	27	30	-	3	3	-	-	-	33
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	16	70	86	7	18	25	3	4	7	118
58 Architektur und Baugewerbe	16	70	86	7	18	25	3	4	7	118
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	471	217	688	342	352	694	39	58	97	1.479
72 Gesundheit	390	194	584	327	344	671	37	58	95	1.350
76 Sozialwesen	81	23	104	15	8	23	2	-	2	129
8 DIENSTLEISTUNGEN	47	61	108	8	5	13	-	1	1	122
81 Persönliche Dienstleistungen	35	18	53	8	4	12	-	-	-	65
86 Sicherheitsdienstleistungen	12	43	55	-	1	1	-	1	1	57
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	2	8	10	-	-	-	-	-	-	10
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	8	10	-	-	-	-	-	-	10

2.A.8. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)
Ist von DUK nicht zu liefern.

2.A.9. Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)
Ist von DUK nicht zu liefern.

2.A.10. Erfolgsquote ordentlicher Studierender
Ist von DUK nicht zu liefern.

2.B Kernprozesse – Forschung und Entwicklung/Erschließung der Künste

2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Innerhalb des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals (Professoren/innen, DrittfINANZIerte und sonstiges wissenschaftlich künstlerisches Personal, ohne externe Lehrbeauftragte) sind mit 47% (77,2 VZÄ) nahezu die Hälfte des Personals den Sozialwissenschaften zuzurechnen, 16% (26,6 VZÄ) dem Bereich Humanmedizin, 13% den Geisteswissenschaften, 9% den Naturwissenschaften und 11% den Technischen Wissenschaften. Auf den künstlerischen Bereich entfallen in Summe 5% der VZÄ.

2.B.1. Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten		Professor/innen ²		DrittfINANZIerte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ³		Sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen ⁴		Gesamt					
Wissenschafts-/Kunstzweig		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
1	NATURWISSENSCHAFTEN	0,17	0,17	3,38	1,19	4,57	4,32	5,10	9,42	7,87	6,29	14,16	
11	Mathematik, Informatik			1,00	0,19	0,19	1,00	0,58	0,40	0,98	1,58	0,40	1,98
12	Physik, Mechanik, Astronomie							0,57	0,11	0,11	0,00	0,30	0,30
13	Chemie	0,17	0,17					0,57	0,57	0,74	0,74	0,00	0,74
14	Biologie, Botanik, Zoologie			1,00	1,00	2,00	2,22	3,04	5,26	3,22	4,04	7,26	
16	Meteorologie, Klimatologie						0,07	0,11	0,18	0,07	0,11	0,18	
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften			1,38		1,38	0,87	1,44	2,31	2,25	1,44	3,69	
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,17	0,17	1,9	2,08	3,98	3,38	10,12	13,5	5,45	12,20	17,65	
22	Maschinenbau, Instrumentenbau			1,00	1,00	1,00	1,00	0,11	0,11	0,11	0,00	1,11	
23	Bautechnik			0,26	0,71	0,97	0,31	2,68	2,99	0,57	3,39	3,96	
24	Architektur			0,26	0,19	0,45	0,55	1,49	2,04	0,81	1,68	2,49	
25	Elektrotechnik, Elektronik							1,40	1,40	0,00	1,40	1,40	
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung						0,33	0,53	0,86	0,33	0,53	0,86	
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,17	0,17	1,38	0,19	1,57	2,18	3,91	6,09	3,73	4,1	7,83	
3	HUMANMEDIZIN	0,58	3,57	4,15	1,26	1,52	14,87	6,09	20,96	16,71	9,92	26,63	
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,17	0,33	0,5				0,96	0,96	0,17	1,29	1,46	
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie			0,08	0,08	0,08	0,08	0,33	0,83	1,16	0,33	0,91	1,24
34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie			0,08	0,08	0,08				0,00	0,08	0,08	
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,14	1,03	1,17	0,00		4,62	1,86	6,48	4,76	2,89	7,65	
36	Chirurgie und Anästhesiologie			0,36	0,36	0,36				0,00	0,36	0,36	
37	Psychiatrie und Neurologie	0,14	0,13	0,27	0,26	0,52	1,52	0,51	2,03	1,92	0,90	2,82	
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,14	1,57	1,71	1,00	1,00	8,40	1,92	10,32	9,54	3,49	13,03	
4	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN			-			0,12	0,12	0,12	0,00	0,12	0,12	
49	Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft						0,12	0,12	0,12	0,00	0,12	0,12	
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	1,02	1,29	2,31	0,57	1,88	2,45	41,59	30,89	72,48	43,18	34,06	77,24
51	Politikwissenschaft			0,34	0,34		2,25	1,89	4,14	2,25	2,23	4,48	
52	Rechtswissenschaften						1,90	0,97	2,87	1,90	0,97	2,87	
53	Wirtschaftswissenschaften	0,25	0,25	0,5	0,16	1,00	1,16	13,02	11,22	24,24	13,43	12,47	25,9
54	Soziologie	0,17	0,17	0,17			4,29	1,71	6,00	4,46	1,71	6,17	
55	Psychologie	0,17	0,23	0,4			1,44	1,24	2,68	1,61	1,47	3,08	
56	Raumplanung						0,85	1,17	2,02	0,85	1,17	2,02	
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik			0,26	0,26	0,52	1,09	0,61	1,70	1,35	0,87	2,22	
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften			0,25	0,25	0,16	2,95	2,31	5,26	3,11	2,56	5,67	
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	0,42	0,23	0,65	0,62	0,62	13,81	9,78	23,59	14,23	10,63	24,86	

6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,50	0,50	0,65	0,65	13,47	6,38	19,85	14,12	6,88	21,00
61	Philosophie						0,96	0,96	0,00	0,96	0,96
64	Theologie			0,26			0,50	0,76	0,26	0,50	0,76
65	Historische Wissenschaften			1,31			1,08	2,39	1,31	1,08	2,39
66	Sprach- und Literaturwissenschaften			2,36			0,98	3,34	2,36	0,98	3,34
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen			0,43				0,43	0,43	0,00	0,43
68	Kunswissenschaften	0,25	0,25	1,76			0,26	2,02	1,76	0,26	2,02
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,25	0,25	0,65			2,59	9,94	8,00	2,84	10,84
7	MUSIK			0,15			0,83	0,98	0,15	0,83	0,98
75	Computermusik						0,58	0,58	0,00	0,58	0,58
76	Komposition						0,25	0,25	0,00	0,25	0,25
79	Musik – Pädagogik/Vermittlung			0,15				0,15	0,15	0,00	0,15
8	BILDENDE KUNST/DESIGN	0,50	0,50	0,19	0,19	1,10	2,77	3,87	1,10	3,46	4,56
84	Architektur			0,17			0,40	0,57	0,17	0,40	0,57
85	Konservierung und Restaurierung	0,25	0,25	0,19	0,19	0,18	0,25	0,43	0,18	0,69	0,87
86	Mediengestaltung	0,25	0,25			0,76	1,62	2,38	0,76	1,87	2,63
89	Bildende Kunst – Pädagogik/Vermittlung						0,50	0,50	0,00	0,50	0,50
9	DARSTELLEND KUNST/FILM UND FERNSEHEN			0,50			1,19	1,69	0,50	1,19	1,69
93	Film und Fernsehen			0,50			1,19	1,69	0,50	1,19	1,69
	Insgesamt	1,94	5,86	7,80	7,76	5,60	13,36	63,49	142,87	89,09	74,96

1 Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV

2 Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendungen 14, 16, 21, 26, 27, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 21, 24 bis 27 und 81 bis 84, gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Ergebnisse korrespondieren hinsichtlich der Professor/Innen und der drittfINANZIERTEN wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter/Innen mit jenen der Kennzahl 1.A.1.

2.B.2. Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität
Ist von DUK nicht zu liefern.

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse

Die Gesamtzahl der Studienabschlüsse lag im Studienjahr 2011/2012 mit 1.685 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Verteilung der Abschlüsse auf die verschiedenen Disziplinen ist über die Jahre annähernd gleichbleibend. Etwa die Hälfte (2012: 58%; 2011: 52%) entfällt auf Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften. In diesem Bereich sind neben den klassischen wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Lehrgängen die branchenspezifischen Managementlehrgänge (IT, Gesundheitswesen etc.) inkludiert. Etwa ein Viertel der Abschlüsse (2012: 24%; 2011: 29%) erfolgt im Bereich Gesundheits- und Soziale Dienste. Die Abschlüsse im Bereich Pädagogik lagen bei 9%. Die Abschlüsse in den übrigen angebotenen Wissenschaftsdisziplinen liegen bei je 0,2%-3,7%.

3.A.1. Anzahl der Studienabschlüsse/Studienjahr 2011/12

Staatsangehörigkeit Curriculum	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
	570	551	1.121	218	249	467	50	47	97	1.685
1 PÄDAGOGIK	95	33	128	12	8	20	2	1	3	151
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	95	33	128	12	8	20	2	1	3	151
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	6	22	28	8	7	15	11	8	19	62
21 Künste	6	20	26	6	6	12	11	8	19	57
22 Geisteswissenschaften	-	2	2	2	1	3	-	-	-	5
3 SOZIAL-, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	315	393	708	99	134	233	26	17	43	984
30 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, allgemein	-	8	8	-	1	1	-	-	-	9
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	72	26	98	11	8	19	6	-	6	123
32 Journalismus und Informationswesen	6	10	16	2	1	3	1	2	3	22
34 Wirtschaft und Verwaltung	225	324	549	86	121	207	18	15	33	789
38 Recht	12	25	37	-	3	3	1	-	1	41
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	-	3	3	-	-	-	-	-	-	3
48 Informatik	-	3	3	-	-	-	-	-	-	3
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	5	30	35	2	9	11	-	3	3	49
58 Architektur und Baugewerbe	5	30	35	2	9	11	-	3	3	49
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE	140	60	200	93	89	182	11	18	29	411
72 Gesundheit	113	51	164	91	87	178	10	18	28	370
76 Sozialwesen	27	9	36	2	2	4	1	-	1	41
8 DIENSTLEISTUNGEN	9	10	19	4	2	6	-	-	-	25
81 Persönliche Dienstleistungen	7	2	9	4	2	6	-	-	-	15
86 Sicherheitsdienstleistungen	2	8	10	-	-	-	-	-	-	10

3.A.2. Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Ist von DUK nicht zu liefern.

3.A.3. Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Ist von DUK nicht zu liefern.

3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Erschließung/Entwicklung der Künste

3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals		
Wissenschaftszweig ¹		Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN		9,4
11 Mathematik, Informatik		0,3
12 Physik, Mechanik, Astronomie		0,2
13 Chemie		0,2
14 Biologie, Botanik, Zoologie		6,8
16 Meteorologie, Klimatologie		0,2
18 Geographie		0,2
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften		1,5
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN		17,05
22 Maschinenbau, Instrumentenbau		0,5
23 Bautechnik		2,4
24 Architektur		12,2
25 Elektrotechnik, Elektronik		0,15
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung		0,2
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		1,6
3 HUMANMEDIZIN		113
31 Anatomie, Pathologie		1
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie		1,5
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)		3
36 Chirurgie und Anästhesiologie		2
37 Psychiatrie und Neurologie		26,4
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin		79,1
4 LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, VETERINÄRMEDIZIN		1
49 Sonstige und interdisziplinäre Land- und Forstwirtschaft		1
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN		114,5
51 Politikwissenschaft		19,35
52 Rechtswissenschaften		1,9
53 Wirtschaftswissenschaften		6,55
54 Soziologie		2,6
55 Psychologie		17,85
56 Raumplanung		0,55
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik		0,55
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften		28,3
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)		36,85
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN		17,55
61 Philosophie		8,4
64 Theologie		1
65 Historische Wissenschaften		1,3
66 Sprach- und Literaturwissenschaften		1
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen		0,7
68 Kunstwissenschaften		3,05
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften		2,1
7 MUSIK		2
76 Komposition		1,6
79 Musik – Pädagogik/Vermittlung		0,4
8 BILDENDE KUNST/DESIGN		7,8
83 Design		0,2
85 Konservierung und Restaurierung		5,3
86 Mediengestaltung		1,45
88 Transdisziplinäre Kunst		0,45
89 Bildende Kunst – Pädagogik/Vermittlung		0,4
9 DARSTELLENDEN KUNST/FILM UND FERNSEHEN		0,7
93 Film und Fernsehen		0,7
Insgesamt		283

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

3.B.1. Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Typus von Publikationen	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	23
erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften	106
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	40
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	70
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	44
künstlerische Ton-, Bild- und Datenträger	0
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild- und Datenträgern	0
Kunstkataloge und anderer künstl. Druckwerke	0
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderer künstl. Druckwerken	0
Insgesamt	283

In der Humanmedizin und in den Sozialwissenschaften erfolgte wie in den Vorjahren mit 40% bzw. 41% der Hauptanteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals der Donau-Universität Krems. In den anderen Wissenschaftszweigen wie Geisteswissenschaften (6%), Technische Wissenschaften (6%), Naturwissenschaften (3%) und im Kunstbereich (4%) wurde, entsprechend dem niedrigerem Personalstand in diesen Disziplinen, wesentlich weniger publiziert.

Die Verteilung der Publikationen auf die Publikationstypen ist gegenüber dem Vorjahr annähernd gleich geblieben.

Der bibliografische Nachweis der gemeldeten Publikationen ist unter <http://www.donau-uni.ac.at/forschungsdatenbank/wb> publikationen abrufbar.

3.B.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Von DUK-Mitarbeiter/innen wurden 374 Vorträge gehalten. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 29%, die größtenteils auf die höhere Anzahl von Vorträgen bei Veranstaltungen für einen überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis zurückzuführen ist. Vorträge, die mit sozialwissenschaftlichen Inhalten korrespondieren, umfassen 43% der Beiträge. Die Wissenschaftszweige der Humanmedizin belegen 31% der Vorträge, die technischen Wissenschaften und die Geisteswissenschaften jeweils 8%, die Naturwissenschaften 7%. Die künstlerischen Disziplinen rangieren zwischen 1% und 3%. Die Verteilung der Vorträge auf die an der DUK vertretenen Wissenschaftszweige ist über die Jahre (mit einer geringen Schwankungsbreite) annähernd gleichbleibend. Die Anzahl der Vorträge bei Veranstaltungen für einen überwiegend inländischen Teilnehmer/innen-Kreis überwiegen deutlich. Von Frauen wurden 37% der Vorträge gehalten.

3.B.2. Anzahl der gehaltenen Vorträge bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig¹	Vorträge auf Einladung		Sonstige Vorträge		Poster-Präsentationen		Sonstige Präsentationen		Gesamt						
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1,1	6,5	7,6	3,05	13,5	16,55	0	2	2	0,05	0	0,05	4,2	22	26,2
11 Mathematik, Informatik	0	2,6	2,6	0	0,5	0,5	0	0	0	0	0	0	0	0	3,1
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0	0,6	0,6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,6
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1	3,2	4,2	3	13	16	0	2	2	0	0	0	0	4	18,2
16 Meteorologie, Klimatologie	0	0,1	0,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,1
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,1	0	0,1	0,05	0	0,05	0	0	0	0,05	0	0,05	0,2	0	0,2
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	9,55	19,9	29,45	0	1,5	1,5	0	0	0	0	0	0	9,55	21,4	30,95
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0	1,35	1,35	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1,35	1,35
23 Bautechnik	1,2	5,35	6,55	0	0,5	0,5	0	0	0	0	0	0	1,2	5,85	7,05
24 Architektur	6,9	11,1	18	0	1	1	0	0	0	0	0	0	6,9	12,1	19
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,05	0	0,05	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,05	0,05
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,3	0,2	0,5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0,2	0,5
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1,1	1,9	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1,1	1,9	3
3 HUMANMEDIZIN	17,2	80,4	97,6	4	0	4	7	4	11	3	1	4	31,2	85,4	116,6
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	2	0,8	2,8	1	0	1	3	0	3	0	0	0	6	0,8	6,8
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0	0,3	0,3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,3	0,3
36 Chirurgie und Anästhesiologie	1	6,8	7,8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	6,8	7,8
37 Psychiatrie und Neurologie	10	42,5	52,5	0	0	0	0	1	1	0	0	0	10	43,5	53,5
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	4,2	30	34,2	3	0	3	4	3	7	3	1	4	14,2	34	48,2
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	69,45	74,9	144,35	4,95	6	10,95	3	0	3	0	0,75	0,75	77,4	81,65	159,05
51 Politikwissenschaft	2,7	15,5	18,2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2,7	15,5	18,2
53 Wirtschaftswissenschaften	2,9	11	13,9	0,1	0,5	0,6	0	0	0	0	0	0	3	11,5	14,5
54 Soziologie	2,7	0,7	3,4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2,7	0,7	3,4
55 Psychologie	6,35	5,9	12,25	2,55	0	2,55	2,5	0	2,5	0	0,75	0,75	11,4	6,65	18,05
56 Raumplanung	0,5	0,6	1,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,5	0,6	1,1
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,55	0,8	1,35	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,55	0,8	1,35
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	14,4	16,1	30,5	1,25	1,5	2,75	0	0	0	0	0	0	15,65	17,6	33,25
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	39,35	24,3	63,65	1,05	4	5,05	0,5	0	0,5	0	0	0	40,9	28,3	69,2
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	6,25	16,9	23,15	4,05	0	4,05	0	0	0	0,95	0	0,95	11,25	16,9	28,15
61 Philosophie	0,2	9,3	9,5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,2	9,3	9,5
65 Historische Wissenschaften	0,4	0,5	0,9	0	0	0	0	0	0	0,2	0	0,2	0,6	0,5	1,1
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1	2,1	3,1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	2,1	3,1
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,2	0	0,2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,2	0	0,2
68 Kunstwissenschaften	2,35	4,3	6,65	3,05	0	3,05	0	0	0	0,2	0	0,2	5,6	4,3	9,9
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	2,1	0,7	2,8	1	0	1	0	0	0	0,55	0	0,55	3,65	0,7	4,35

5. Datenbedarfskennzahlen

5.1. Datenbedarfskennzahlen für alle Universitäten

1.1 Aufwendungen für das Bundespersonal

Ist von DUK nicht zu liefern.

1.2 Wissenschaftsprofil bzw. Kunstprofil der angebotenen Curricula in Prozent [pro Curriculum]

Wissenschaftszweig	11	12	19	23	24	28	29	33	35	37	39	42	49
Curriculum													
1 PÄDAGOGIK											3,52		
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften											3,52		
140 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften, allgemein													
141 Unterrichten und Ausbilden													
142 Erziehungswissenschaft													
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium													
146 Ausbildung von Lehrkräften in berufsbildenden Fächern											16,67		
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	13,49						4,09						
21 Künste	10,73						5,25						
212 Musik und darstellende Kunst													
213 Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	13,16						6,43						
22 Geisteswissenschaften	23,21												
220 Geisteswissenschaften, allgemein	23,21												
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	2,27						5,6	2,09			3,86		
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften													
310 Sozial- und Verhaltenswissenschaften, allgemein													
311 Psychologie													
312 Soziologie und Kulturwissenschaften													
313 Politikwissenschaft und Staatsbürgerkunde													
32 Journalismus und Informationswesen							6,25						
320 Journalismus und Informationswesen, allgemein							14,29						
321 Journalismus und Berichterstattung													
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,04						7,15	2,56			4,92		
340 Wirtschaft und Verwaltung, allgemein											3,79		
341 Handel							37,95	12,05					
342 Marketing und Werbung								11,49			11,49		
343 Kredit- und Versicherungswesen													
345 Management und Verwaltung	3,93						7,85	1,73			4,99		
38 Recht								4,64			4,64		
380 Recht, allgemein								4,64			4,64		
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	9,82										2,53		
46 Mathematik und Statistik											27,77		
462 Statistik											27,77		
48 Informatik	10,81												
481 Informatik	20												
482 Computerbedienung													
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	2,41	6,07	15,85	15,85	6,07	16,85							
58 Architektur und Baugewerbe	2,41	6,07	15,85	15,85	6,07	16,85							
581 Architektur und Städteplanung	16,67		16,67	16,67		16,67							
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau		7,1	15,72	15,72	7,1	16,88							
7 GESUNDHEIT UND SOZIALE DIENSTE								0,78	7,16	11,2	41,61	0,34	0,34
72 Gesundheit								0,9	8,22	12,84	47,72	0,39	0,39
720 Gesundheit, allgemein									30,99		17,35		
721 Medizin								2,43	13,34	12,15	49,8		
723 Krankenpflege und Pflege von Personen											38,97		
724 Zahnmedizin											100		
726 Therapie und Rehabilitation										33,81	36,46	1,57	1,57
76 Sozialwesen													
762 Sozialarbeit und Beratung													
8 DIENSTLEISTUNGEN							25,84				39,73		
81 Persönliche Dienstleistungen											47,55		
812 Reisebüros, Fremdenverkehrsgewerbe und Freizeitindustrie													
813 Sport											100		
86 Sicherheitsdienstleistungen							42,88				34,58		
861 Schutz von Eigentum und Personen							71,26						
862 Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz											86,81		

51	52	53	54	55	56	57	58	59	61	65	68	69	75	76	84	85	86	88	91	92	93
4,69		9,51					48,81	20,66				6,41					6,41				
4,69		9,51					48,81	20,66				6,41					6,41				
		32,95					32,95	11,37				11,37					11,37				
							100														
		5,24					66,2	9,52				9,52					9,52				
44,44		18,52					18,52	18,52													
							25	58,33													
	1,77	5,86						10,7	2,23	4,2	10,89	6,61	1,97	1,97			24,42	1,58	2,16	2,16	5,9
	2,27	7,52						13,72		2,53	4,55	8,47	2,53	2,53			24,77	2,02	2,77	2,77	7,57
													13,71	13,71			13,71		15,05	15,05	28,76
	2,79	9,22						16,82		3,1	5,57	10,39					27,26	2,48			2,79
									10,12	10,12	33,33						23,21				
									10,12	10,12	33,33						23,21				
1,82	5,35	46,3	2,59	2,84			1,22	19,13			0,3	2,88		0,19			2,14				1,44
1,63	5,52	7,89	13,06	15,22			1,57	53,98			1,13										
			13,01					73,98			13,01										
		3,82	16,3	23,95				55,92													
		9,4	9,4				9,4	71,8													
14,79	50	35,21																			
25		6,25						6,25									20,83				35,42
57,14		14,29						14,29													
																	37,04				62,96
0,69	2,06	59	0,42	0,25			1,26	12,67			0,14	3,85		0,25			1,73				
		96,21																			
		50																			
		14,17						42,57				13,45					6,83				
	6,38	93,62																			
0,89	2,06	58,21	0,55	0,33			1,63	12,15			0,18	3,64		0,33			1,55				
	75,75	14,97																			
	75,75	14,97																			
	9,82	21,95	9,82	9,82			2,53	8,76	4,04								20,89				
							27,77	44,47													
							27,77	44,47													
	10,81	24,15	10,81	10,81				9,64									22,98				
	20	20	20	20																	
		29,03						20,97									50				
		7,37				6,91		14,44							3,98	4,19					
		7,37				6,91		14,44							3,98	4,19					
						16,67									16,67						
		8,62				5,26		16,88							1,84	4,9					
		0,62				4,52	4,24	24,12				5,07									
		0,72				5,18		17,84				5,81									
						6,94		34,3				10,41									
						8,51		11,7				2,08									
		4,72						30,36				25,94									
						5,27		21,32													
								33,1				66,9									
								33,1				66,9									
		12		1,58				20,84													
		26,22						26,22													
		50						50													
		2,63		2,63				17,29													
								28,74													
		6,6		6,6																	

1.3 Geschlechterrepräsentanz im Zuge der Berufungsverfahren

Im Jahr 2012 wurde ein Verfahren gemäß § 98 UG, das zu einer Besetzung (Dienstantritt) von Professuren führte, für die Professur Management im Gesundheitswesen durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

1.3 Geschlechterrepräsentanz im Zuge der Berufungsverfahren					
Prozessschritt	Kopffzahlen			Anteile in %	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Zusammensetzung der Kommission	2	3	5	40	60
Zusammensetzung der Gutachterinnen und Gutachter	1	1	2	50	50
Zusammensetzung der Bewerberinnen und Bewerber	1	10	11	9,1	90,9
Zusammensetzung der kompletten Kandidatinnen- und Kandidatenlisten	1	10	11	9,1	90,9
Zusammensetzung der an die Gutachterinnen und Gutachter übermittelten Bewerbungen	0	5	5	0	100
Zusammensetzung der durchgeführten Hearings	0	5	5	0	100
Zusammensetzung der Dreivorschläge	0	3	3	0	100
Zusammensetzung der Berufenen an die Universität	0	1	1	0	100

1.4 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer

Die Donau-Universität Krems betreibt eine eigene Kinderbetreuungseinrichtung, die Mitarbeitern/innen und Studierenden während der Präsenzzeiten zur Verfügung steht. Es werden auch Kleinkinder (ab eineinhalb Jahren) und Schulkinder betreut. Da im Jahr 2011 mit 15 betreuten Kindern die Kapazität voll ausgelastet war, wurde 2012 eine zweite Tagesbetreuungsgruppe eingerichtet. Seit 1.9.2012 werden nun 30 Kinder im Alter von 1,5-6 Jahren betreut.

Diese Ausweitung des Angebotes schlägt sich 2012 auch in der Kostensteigerung um 29% nieder. Nach einem stärkeren Anstieg der Aufwendungen im Jahr 2009 (20%), der auf eine Ausweitung der Öffnungszeiten zurückzuführen war, stiegen die Kosten in den beiden Jahren dazwischen um jährlich rund 10.000 Euro (ca. 7%), die auf Anschaffungen von Materialien und Erhöhung der Personalkosten zurückzuführen waren.

1.4 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer	157.847
--	---------

1.5 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste

Im Jahr 2012 wurden keine Großgeräte (>70.000 Euro) angeschafft.

1.5 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	0
--	---

1.6 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Im Jahr 2012 wurden keine neuen Patente erteilt.

1.6 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	National	EU/EPU	Drittstaaten
Insgesamt	0	0	0

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

II.1. Wissensbilanz – Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

Siehe gesondertes Dokument.














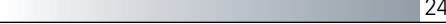
Wissensbilanz

Anhang







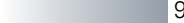
Dissertationsvorhaben von Mitarbeitern/innen im Jahr 2012

- > Drei Dissertationen wurden im Jahr 2012 abgeschlossen.
- > Ein Dissertationsvorhaben wurde abgebrochen.
- > Eine Mitarbeiterin, die an einer Dissertation arbeitete, ist ausgeschieden.
- > Drei neue Dissertationen wurden gestartet.

Department	0	5	10	15	20	25	30	
Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin								4
Department für Evidenzbasierte Medizin und Klinische Epidemiologie								1
Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit								1
Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften								4
Department für Wirtschaftsrecht und Europäische Integration								1
Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung								1
Department für Migration und Globalisierung								2
Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement								1
Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement								1
Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien								2
Department für Kunst- und Bildwissenschaften								3
Department für Bauen und Umwelt								2
Forschungsprofessur für Bildwissenschaften								1
SUMME Dissertationsvorhaben								24

Habilitationsvorhaben von Mitarbeitern/innen im Jahr 2012

- > Im Jahr 2012 wurde keine Habilitation abgeschlossen.
- > Drei Mitarbeiter, die an einer Habilitation arbeiteten, sind ausgeschieden.
- > Zwei neue Habilitationen wurden gestartet.

Department	0	5	10	15	20	25	30	
Department für Gesundheitswissenschaften und Biomedizin								2
Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften								1
Department für Migration und Globalisierung								1
Department für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit								1
Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement								2
Department für Kunst- und Bildwissenschaften								2
SUMME Habilitationsvorhaben								9

Liste der Kooperationen im Jahr 2012

Universitäten/Hochschulen

National	
Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs-GmbH	Kooperationsvereinbarung
Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien	Kooperationsvertrag – Lehre
IMC Fachhochschule Krems GmbH	Kooperationsvertrag
Kirchliche Pädagogische Hochschule Krems	Kooperationsvertrag – Lehre
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien	Kooperationsvertrag – Lehre
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck	Kooperationsvertrag – Forschung
Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg	Kooperationsvertrag – Lehre
Technische Universität Wien	Kooperationsvertrag – Lehre
Webster University	Kooperationsvertrag – Lehre
Johannes Kepler Universität Linz	Kooperationsvertrag
Paris Lodron Universität Salzburg	Kooperationsvertrag
Karl-Franzens-Universität Graz (netPOL)	Kooperationsvertrag

EU	
Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden e. V. – EIPOS	Kooperationsvertrag – Lehre
Fachhochschule für Wirtschaft Berlin	Kooperationsvertrag – Forschung
Fachhochschule Köln	Kooperationsvertrag – Lehre
Hochschule München	Kooperationsvertrag – Lehre
Munich Business School Staatl. anerkannte private Fachhochschule GmbH	Kooperationsvertrag
Steinbeis-Hochschule Berlin	Kooperationsvertrag – Lehre
Technische Universität Ilmenau	Kooperationsvertrag
Universität Flensburg – Zentrum für Informations- und Medientechnologien	Kooperationsvertrag
Hochschule Osnabrück	Kooperationsvertrag
University of Tampere	Consortium Agreement
Leeds Metropolitan University	Kooperationsvertrag – Lehre
Universitatea de Vest „Vasile Goldis“ din Arad	Kooperationsvertrag – Forschung
University of Medicine and Pharmacy „Iuliu Hateganu“ Cluj	Kooperationsvertrag – Lehre
Internationale Hochschule Bratislava – Unicentrum	Kooperationsvereinbarung
Pressburger Hochschule der Rechtswissenschaften Bratislavská vysoká škola práva	Kooperationsvertrag – Lehre
Universität Pécs	Memorandum of Understanding
Open University Representation, MES GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Babes-Bolyai-Universität Cluj (netPOL)	Kooperationsvertrag
Deutsche Universität für Weiterbildung (netPOL)	Kooperationsvertrag
Andrassy Gyula Deutschsprachige Universität Budapest (netPOL)	Kooperationsvertrag

Drittstaaten	
Universität Liechtenstein	Partnerschaftsabkommen
Mendeleev University of chemical Technology of Russia	Kooperationsvertrag
University of British Columbia	Kooperationsvertrag – Lehre
Beijing Normal University	Kooperationsvertrag
Salus University	Kooperationsvertrag – Lehre
University of Colorado at Boulder	Kooperationsvertrag – Lehre
University of the Sciences Philadelphia, Private US Universität	Kooperationsvertrag – Lehre

F&E Einrichtungen

National	
Seibersdorf Labor GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Institut für Rheumatologie der Kurstadt Baden	Kooperationsvertrag
Österreichische Akademie der Wissenschaften	Rahmenkooperationsvertrag
Zentrum für Interkulturelle Studien Fürstenfeld	Kooperationsvertrag – Lehre
Austrian Research Centers GmbH	Kooperationsvereinbarung
Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG)	Betreibervereinbarung
EU	
Forum Orthomolekulare Medizin	Kooperationsvertrag
Athena – Research and Innovation Center in Information, Communication and Knowledge Technologies	Kooperationsvertrag – Lehre
EM-CRL – Instituto Superior de Ciencias da Saude-Sul – Egas Moniz	Kooperationsvertrag – Lehre
Drittstaaten	
IADD – Institute of Advanced Definitive Dentistry	Kooperationsvertrag – Lehre

Schulen

National	
Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin (AAM)	Kooperationsvertrag – Lehre
Internationale Schule für Osteopathie	Kooperationsvertrag – Lehre
TAVR – Technik Akademie Vienna Region	Kooperationsvertrag
Vienna School of Interdisciplinary Dentistry	Kooperationsvertrag – Lehre
Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang	Kooperationsvereinbarung
EU	
IHK Akademie München – Westerham	Kooperationsvertrag – Lehre
tele-akademie der FH Furtwangen	Kooperationsvertrag
ulmkolleg Lehr- und Weiterbildungsinstitute für Physiotherapie	Kooperationsvertrag – Lehre
KGW – Krankengymnastikschule in Neustadt/Weinstraße GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre

Unternehmen

National	
NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen	Rahmenvertrag
Common Sense – eLearning & Training Consultants GmbH	Kooperationsvertrag – Forschung
mc media consult GmbH Medienberatung	Kooperationsvertrag
Quality Austria Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Six Sigma Austria StEP-UP Vereinigung zur Steigerung von Effektivität und Produktivität	Kooperationsvertrag – Lehre
Bundesrechenzentrum GmbH	Kooperationsvertrag – Forschung
FST FireSafetyTeam GmbH	Kooperationsvertrag
Geselca Werbe- und PR-Beratungs-Gesellschaft.m.b.H	Kooperationsvertrag – Lehre
HPO NOE LANDESBANK	Kooperationsvertrag – Lehre
Kandler Matthias	Kooperationsvertrag – Lehre
Österreichische Post AG Regionalleitung	Kooperationsvertrag
Telekom Austria AG	Rahmenkooperationsvertrag
BATTRAIN Business and Technology Consulting GmbH	Rahmenkooperationsvertrag
en.co.tec Schmid KEG	Kooperationsvertrag – Lehre
European Society for Quality in Healthcare – Vienna Office (ESQH)	Kooperationsvertrag – Forschung
Evangelisches Krankenhaus Wien; Gemeinn. Betriebsges.m.b.H	Kooperationsvertrag – Lehre
forte FortBildungszentrum Elisabethinen Linz GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Fresenius Medical Care Adsorber Tec GmbH	Rahmenkooperationsvertrag
Institut für rekonstruktive Mund-, Kiefer- und gewerbeintegrierte Prothetik GesmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖGG – Österreichische Gartenbau Gesellschaft	Kooperationsvertrag – Lehre
Österreichische Gesellschaft für Orthopädie und orthopädische Chirurgie	Kooperationsvertrag – Forschung
pba3 BioMed GmbH	Kooperationsvertrag – Forschung
Pharm Ref Consulting	Kooperationsvertrag – Lehre
Philips Medizinische Systeme GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Preinreich	Kooperationsvereinbarung
Primawera OG	Kooperationsvertrag – Lehre
RB Ärzteconsulting e. U.	Kooperationsvertrag – Lehre
Moorheilbad Harbach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Kooperationsvertrag
M.A.S Alzheimerhilfe	Kooperationsvertrag – Lehre
Integrated Microsystems Austria GmbH	Rahmenvertrag
Trenkwalder Personaldienste GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
aeon-group – aeon. organisationsentwicklung gmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
AUSTRO CONTROL Österreichische Gesellschaft für Zivilluftfahrt mbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Blue Danube Business School GmbH Distance-Learning-Centre	Kooperationsvertrag – Lehre
Data Centauri Datenmanagement GmbH	Kooperationsvereinbarung
Flughafen Wien AG	Kooperationsvertrag
OE-Management Ausbildungs GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Reffcon GmbH Resource Efficiency Consultancy	Kooperationsvertrag – Lehre
Wirtschaftskammer Steiermark	Kooperationsvertrag – Lehre
Philipp Maderthaler Unternehmensberatungs- und Beteiligungs GmbH	Kooperationsvereinbarung
Fachverband Technische Büros – Ingenieurbüros	Kooperationsvertrag – Lehre
Felis Facilitäre Forschungs- und Beratungsgesellschaft mbH	Kooperationsvertrag – Forschung
Future Building GmbH	Konsortialvertrag
IBK – Ingenieurbüro für Bauphysik	Kooperationsvertrag – Forschung

iKA – ing. Kitzler Alexander GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
immovement Immobilien- und Facility Management-Consulting GmbH	Kooperationsvertrag – Forschung
Liegenschafts Bewertungs Akademie GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Österreichisches Institut für Baubiologie und Ökologie GmbH	Kooperationsvertrag
Rhomberg Bau GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Sonnenplatz Großschönau	Kooperationsvertrag – Forschung
Wirtschaftskammer Österreich Geschäftsstelle Bau	Kooperationsvertrag – Lehre
Kertsman Miguel	Kooperationsvereinbarung

EU

VELUX A/S	Kooperationsvertrag
deutsche medienakademie köln gmbH	Kooperationsvertrag
Haus Busch Journalisten Zentrum	Kooperationsvertrag – Lehre
MedienZirkus Berlin-Wien UG (haftungsbeschränkt)	Kooperationsvertrag – Lehre
PR PLUS GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Stensington Internationale Management Akademie GmbH	Kooperationsvertrag
Hagener Institut für Managementstudien e.V. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, Personalwirtschaft und Unternehmen	Kooperationsvertrag
IG Metall	Kooperationsvertrag – Lehre
IHK Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildungsgesellschaft	Kooperationsvertrag – Lehre
Loyal-Consulting-Group	Kooperationsvertrag – Lehre
andragogik konkret e.V.	Kooperationsvertrag – Lehre
Cen Trial GmbH Universitätsklinikum Tübingen	Kooperationsvertrag – Lehre
contact – Die Praxis im Kiez e.V.	Kooperationsvertrag – Lehre
EKK eG Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunalen Krankenhäuser eG im Deutschen Städtetag	Kooperationsvertrag – Lehre
Fresenius Medical Care Deutschland GmbH	Kooperationsvertrag – Forschung
Katholische Hospitalvereinigung Hellweg GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
SIM-Institut für Weiterbildung Gudrun Kesper	Kooperationsvertrag – Lehre
PUSH – Postgraduale Universitätsstudien der Heilberufe GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
gap – Gesellschaft für angewandte Personalforschung mbH	Kooperationsvertrag – Lehre
Centrum für Krankenhaus-Management GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
GlobeGround GmbH (Associate Member)	Kooperationsvertrag
InnoZ – Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel GmbH	Kooperationsvertrag – Lehre
SSC System Support Consulting GmbH Geschäftsführer	Kooperationsvertrag – Lehre
Technological and Educational Institute of Patras-Greece	Kooperationsvertrag

Drittstaaten

Institut Dentaire Alain Landry Inc.	Kooperationsvertrag – Lehre
Doctour	Kooperationsvertrag – Lehre
NDIT/FPIT	Kooperationsvertrag
Schweizer Charta für Psychotherapie	Kooperationsvertrag – Lehre
Transart Institute	Kooperationsvertrag – Lehre
Regulatory Affairs Professionals Society	Kooperationsvereinbarung

Sonstige

National	
ABILE – Ausbildungsinstitut für Logotherapie und Existenzanalyse	Kooperationsvertrag – Lehre
Acquisa Management Design Brunhilde Schram KG	Kooperationsvertrag – Lehre
Benediktinerstift Göttweig	Kooperationsvertrag
BFI Salzburg	Kooperationsvertrag – Lehre
BGKK – Burgenländische Gebietskrankenkasse	Kooperationsvertrag
Bundeskanzleramt	Rahmenkooperationsvertrag
Bundesministerium für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft	Kooperationsvertrag – Lehre
Die 100 – Verband Österreichischer Versicherungsmakler	Kooperationsvertrag – Lehre
Energie- und Umweltagentur Niederösterreich	Kooperationsvertrag – Lehre
EUXXL film	Kooperationsvertrag – Lehre
FM-Plus Facility Management GmbH für Wissenschaft + Kultur in NOE	Kooperationsvertrag – Lehre
Haus der Barmherzigkeit	Kooperationsvertrag – Lehre
IPG – Institut für Psychische Beratung und Gruppenarbeit	Kooperationsvertrag
Kommunalakademie Niederösterreich	Kooperationsvertrag – Lehre
Landesverband NÖ Bibliotheken Bibliotheksmanagement NÖ	Kooperationsvertrag – Lehre
Magistrat der Stadt Wien Magistratsabteilung 22 Wiener Umweltschutzabteilung	Kooperationsvertrag – Lehre
NÖ Landeskliniken-Holding	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖAGG – Fachsektion Integrative Gestalttherapie	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖAGG – Fachsektion Psychodrama	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖAKBT – Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte Bewegungstherapie	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖATA – Österreichischer Arbeitskreis für Tiefenpsychologische Transaktionsanalyse	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖBG – Österreichische Balint Gesellschaft	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖGIT – Österreichische Gesellschaft für Integrative Therapie	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖGUT – Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik	Kooperationsvertrag – Lehre
ÖGwG – Österreichische Gesellschaft für wiss. klientenzentrierte Psychotherapie und personorientierte Gesprächsführung	Kooperationsvertrag – Lehre
Österreichische Gesellschaft für Innere Medizin (Wissenschaftliche Gesellschaft)	Kooperationsvereinbarung
ÖVKT – Österreichischer Verband der KrankenhaustechnikerInnen	Kooperationsvertrag – Lehre
Physio Austria	Kooperationsvertrag – Lehre
Psychosomatisches Zentrum Waldviertel Eggenburg	Kooperationsvertrag – Lehre
Schloss Hofen Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung	Kooperationsvertrag – Lehre
Stadtgemeinde Zell am See	Kooperationsvertrag – Lehre
Verein Aktion Film Salzburg	Kooperationsvertrag – Lehre
Vienna-Med, Verein zur Förderung der Gesundheit	Kooperationsvertrag – Lehre
VZa – Österreichischer Verband Zeitarbeit und Arbeitsvermittlung	Kooperationsvertrag – Lehre
WIFI der Wirtschaftskammer für Oberösterreich	Kooperationsvertrag – Lehre
WIFI Niederösterreich	Kooperationsvertrag – Lehre
Wirtschaftskammer Niederösterreich	Kooperationsvertrag – Lehre
WIFI Österreich	Kooperationsvereinbarung

EU	
IFITIG – Institut für Informationstechnologien im Gesundheitswesen c/o Calcucare GmbH	Kooperationsvertrag
Institut für Organforschung und Systementwicklung	Kooperationsvertrag
Therapiezentrum Langenhagen Olaf Meine	Kooperationsvertrag – Lehre
DIPR – Deutsches Institut für Public Relations	Kooperationsvertrag – Lehre
oeffentlichkeitsarbeit.de	Kooperationsvertrag – Lehre
Stadt Memmingen	Kooperationsvertrag – Lehre
Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e.V.	Kooperationsvertrag – Lehre
Institut für Umwelttechnik und Recycling Senftenberg e.V. (IURS e.V.)	Rahmenvertrag
Athens Technology Center SA	Konsortialvertrag
Associazione Temporanea di Impresa (ATI Donau)	Rahmenkooperationsvertrag Forschung

www.donau-uni.ac.at/jahresberichte

Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30
3500 Krems, Österreich
Tel. +43 (0)2732 893-0
Fax +43 (0)2732 893-4000
info@donau-uni.ac.at